



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

361 (8.8.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143055)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlangerlohn 80 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Mk. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 50
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 918

Nr. 361.

Montag, 8. August 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Gegen die Budgetbewilliger.

Berlin, 8. August. (Von unserem Berliner Bureau.)
Mit dem Verhalten der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten in Baden beschäftigte sich gestern die Generalversammlung des sozialdemokratischen Zentralwahlvereins für Teltow-Verlow-Charlottenburg, die im Charlottenburger Volkshaus tagte. Der Referent Böcke führte aus, die Badener hätten einen Disziplinbruch begangen, der mit der schwersten Strafe zu belegen sei, die die Partei verhängen könne. Wenn die badischen Landtagsabgeordneten diese Politik weiter treiben wollten, dann sei für sie kein Platz mehr in der Partei. Die Budgetverweigerung seitens der bayerischen Landtagsabgeordneten habe erfreulicherweise gezeigt, daß in dieser Frage keine Mainlinie bestehe. Zumertin ständen in Baden tausende von Sozialdemokraten hinter den Budgetbewilligern, deshalb könne man nicht einfach den Ausschluß beantragen, ohne die Gefahr einer Spaltung der Partei heraufzubeschwören. Wenn es nur auf die 17 Budgetbewilliger ankäme, dann könnte man sich auf den sozialdemokratischen Standpunkt stellen, es sei aber nicht ratsam, dem Parteitag vorzugreifen. Man müsse sich auf die Forderung beschränken, daß in Magdeburg die Wiederholung solcher Vorgänge ein für allemal unmöglich gemacht werde. Wenn die badischen Budgetbewilliger in Magdeburg nicht pater peccari sagten, dann müsse der Parteitag freilich mit ihnen hartnäckig machen. Der Redner empfahl schließlich, die von dem Verbande Groß-Berlins vorgeschlagene Resolution, die schon von den meisten Berliner Wahlvereinen angenommen worden war.

In der kurzen Diskussion wurde das Verhalten der Badener von keinem Redner verteidigt. Der Reichstagsabgeordnete Jubeil, der Vertreter des Kreises im Reichstage, stimmte dem Referenten zu und erklärte, wenn die badischen Budgetbewilliger auf dem Magdeburger Parteitage nicht zeigten, daß sie in Zukunft Disziplin bewahren wollten, dann müßten sie die Partei verlassen. Die vorgeschlagene Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die Gedächtnisfeier der Schlacht bei Wörth.

Wörth (Saar), 7. Aug. Anlässlich der 40jährigen Gedächtnisfeier der Schlacht bei Wörth vor dem Kaiser-Friedrichdenkmal, wobei Generalfeldmarschall v. Hülse die Gräße des Kaisers überbrachte, wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgefasst:

„Eurer Majestät senden 1500 Veteranen und Kriegervereinsmitglieder aus allen Ecken des Deutschen Reiches, welche bei der 40. Gedächtnisfeier der Schlacht bei Wörth vor dem Denkmal des Kaisers Friedrich zusammen sind in Gegenwart des Herrn Generalfeldmarschalls Grafen Hülse und des kommandierenden Generals von Habel ehrfurchtsvollsten Guldigungsgruß. Das Kaiserwort bei der Einweihung des hier stehenden Denkmals: Die Reichslande zu schützen und sie dem deutschen Volke zu erhalten so wahr Gott helfe und das deutsche Schwert, soll auch ferner den Grundstein für uns bilden, auf welchem wir im Reichslande wirken und arbeiten für Kaiser und Reich. Eurer Majestät sagen auch die Veteranen alleruntertänigsten Dank für die durch den Generalfeldmarschall Grafen Hülse überbrachten Gräße. Der Vorstand des elsässisch-lothringischen Landeskriegerverbandes.“

Nach der Niederlegung von Kränzen am Denkmal vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Festessen.

Strassenlampen in Berlin.

Berlin, 8. August. (Von unserem Berliner Bureau.)
Aus Teheran wird unterm 7. August gemeldet: Seit 3 Stunden wird in den Straßen der Stadt gekämpft. Kadaver sind lebhaftes Gewehrfeuer und das zwischen Kanonendonner hörbar. Sämtliche Regierungstruppen gingen nachmittags 5 Uhr zum Angriff gegen die Mubjeheddin über, die in dem von hohen Mauern umgebenen Garten Atahops völlig umzingelt wurden und mit schwachen, aber wohlgezieltem Gewehrfeuer antworteten. Der ganze Kampf scheint durch ein Mißverständnis bei der gewalttätigen Entlohnung eines flüchtigen Mubjeheddin entstanden

zu sein. Trotz ihrer Uebermacht an Zahl und Bewaffnung gelang es den angreifenden Regierungstruppen nicht, den Garten vor Eintritt der Dunkelheit zu säubern. Jedoch ist die Lage der Eingeschlossenen völlig aussichtslos. Bei den Regierungstruppen wurden 8 Verwundete und 2 Tote angegeben. Die Europäer werden durch ihre Gefandtschaften gewarnt auf die Straße zu gehen. Das Schicksal dauert noch an.

Die Berliner Flugwoche.

Berlin, 8. August. (Von unserem Berliner Bureau.)
Der Beginn der Berliner Flugwoche, die am gestrigen Sonntag geöffnet werden sollte, wurde durch die Ungunst des Wetters vereitelt. Der Sturmwind erreichte eine Stärke von 16–18 Sekundenmeter, so daß jeder Aufstieg einer Flugmaschine unmöglich war. Von den Konkurrenten sind nunmehr alle mit Ausnahme von Kocher zur Stelle, da auch Grade der Sportkommission sich mit einem Grabeindecker zur Abnahme stellte.

Selbstmord eines russischen Offiziers in Berlin.

Berlin, 8. Aug. Ein in einem russischen Regiment dienender Leutnant wohnte seit zwei Wochen in einem Hotel der Friedrichstadt. Er schien in den letzten Tagen in Geldverlegenheiten geraten zu sein. Einige Stunden später, nachdem er am Donnerstag das Hotel in großer Aufregung verlassen hatte, teilte er in einem Briefe mit, er werde ins Wasser gehen, um seinem Leben ein Ende zu machen. Seitdem ist er spurlos verschwunden.

Ein orkanartiger Sturm.

Berlin, 8. August. Ein orkanartiger Sturm, der in der Nacht zum Sonntag einsetzte und während des ganzen Sonntags anhielt, hat zahlreichen Schaden und Unfälle, besonders auf dem Wasser zur Folge gehabt.

Schwere Automobilunfälle.

Ashaffenburg, 7. Aug. Der Gymnasialprofessor Dr. Philipp Wadi aus Mainz verunglückte heute gegen 11 Uhr vormittags mit seinem Automobil bei Kilometerstein 65 auf der Dieburger Gemarkung. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden verstarb. Seine Frau erlitt ebenfalls Verletzungen.

Flauen i. B., 7. Aug. Heute nachmittags verunglückte der „R. B. Jg.“ zufolge am Kapellenberg bei Schönburg das Automobil des Direktors einer hiesigen Maschinenfabrik, Franz. Die Frau des Direktors sowie der Chauffeur sind tot. Die Tochter des Direktors, sowie zwei Herren, die an der Fahrt als Gäste teilnahmen, wurden schwer verletzt. Der Direktor blieb unversehrt.

Die Verschwörung in Bengalien.

London, 8. August. (Von unserem Londoner Bureau.)
Der „Times“ wird aus Deca gemeldet, daß im Zusammenhang mit der neu angelegten Verschwörung in Bengalien überall eine Menge Verhaftungen vorgenommen wurden. Es handelte sich dabei nicht um ein Komplott loser Natur, sondern um eine allgemeine Verschwörung, was insbesondere aus den vorgefundenen Schriftstücken unzweifelhaft hervorgeht. Diese seien ein klarer Beweis dafür, daß die Behörden einer Verschwörung auf die Spur gekommen sind, die sich die Befreiung Indiens von der englischen Herrschaft zum Ziel gesetzt hat.

Kämpfe in Marokko.

Tanger, 8. Aug. (Reuter.) Die Regierungstruppen liegen gegen die Jidais Geschütze auf und geben Schnellfeuer ab. Um halb 11 Uhr abends war der Straßenkampf zu Ende und die Jidais streckten die Waffen. Sie wurden mit den Führern Sattar Khan und Baghir Khan gefangen genommen. Sattar Khan ist verwundet. Die erlittenen Verluste sind noch nicht bekannt.

Wien, 7. Aug. Wie das Wiener Korrespondenz-Bureau von zuständiger Stelle erfährt, ist die von den deutschen Blättern gemachte Meldung über die Verfolgung der deutschen Segeljacht „Risida“ durch fünf österreichische Torpedoboote und ihre Beschlagnahme in den Gewässern von Pola nicht zutreffend. Die Jacht ist vielmehr entsprechend den Hafenvorschriften wie jedes fremdländische Fahrzeug, das sich in den Territorialgewässern des Festungsgebiets aufhält, nur von einem Torpedoboot beobachtet und später von der Zollorgane visitiert worden. Nachdem die Visitation nichts Anstößiges ergeben hatte, konnte die Jacht ihre Reise fortsetzen.

Der Kampf Spaniens mit dem Vatikan.

Kein Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Paris, 7. Aug. Der auf der Rückreise in Paris eingetroffene spanische Gesandte beim Vatikan, Ojeda, erklärte einem Berichterstatter des „Matin“ gegenüber bezüglich des Konfliktes mit dem Vatikan: Von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen oder von einem Abbruch der Verhandlung ist keine Rede. Unser Geschäftsträger in Rom hat die Befugnis, den Empfängen des diplomatischen Korps auch am kommenden Dienstag beizuwohnen. — Ich fahre morgen nach San Sebastian, um mit dem Minister des Aeußern zu konferieren und seine Instruktionen zu empfangen.

Das Zurückweichen der Amerikaner.

San Sebastian, 7. Aug. Die Organisations-Ausschüsse ließen an die Bevölkerung von Biscaya und Navarra die Mitteilung gelangen, daß sie von der geplanten Kundgebung der Katholiken Abstand genommen haben, weil die Regierung die Transportmittel mit Beschlagnahme belegt habe. Sie protestieren gegen die Akte der Willkür und beklagen es, daß die Armees dazu bestimmt sei, die Ordnung gegen die Katholiken aufrecht zu erhalten, die das Meer liebten und schließen mit der Aufforderung, die Katholiken sollten den Mut nicht sinken lassen.

Als gestern abend eine Gruppe Manifestanten von einem Balkon herab: „Nieder mit Spanien! Es lebe der Papst!“ riefen, verurteilten etwa tausend Personen das Gaus zu stürmen. Der Gouverneur eilte an der Spitze von Polizei- und Gendarmenmannschaften herbei und stellte die Ruhe wieder her; mehrere Personen wurden verletzt, 44 verhaftet. Im Zentrum der Stadt herrscht Ruhe. Bei Hausdurchsuchungen wurden eine Anzahl Feuerwaffen gefunden und 132 Verhaftungen vorgenommen; gegen drei Uhr morgens wurde die Gendarmerie zurückgezogen.

Der Sonntag in San Sebastian — ein Erfolg der Regierung.

San Sebastian, 7. Aug. In vergangener Nacht trafen zwei Schwadronen Gendarmen ein. Die Bahnhöfe sind von Truppen besetzt. 2000 Katholiken sind in der Stadt; ihre Haltung ist friedlich. Der Generalkapitän hatte eine Konferenz mit Canalejas, dem er versicherte, daß eine Störung der Ruhe nicht zu befürchten sei.

San Sebastian, 7. Aug. Vier Personen, welche heute morgen vor einem Café riefen: „Es lebe der Papst!“ sind verhaftet worden. Die Stadt ist ruhig.

London, 8. Aug. (Von uns. Londoner Bureau.)
Während die meisten Korrespondenten der engl. Zeitungen in Spanien in ihren gestrigen Meldungen die Gefahr nunmehr als beseitigt bezeichnen, sind doch einige von ihnen der Meinung, daß die Katholiken ihre Kundgebungen nur aufgeschoben haben u. daß die Gefahr in verstärktem Maße bald wiederkehren werde.

Der nach San Sebastian entsandte Vertreter der „Daily Mail“ telegraphiert eine ausführliche Beschreibung der Verhaftungen in dem Separisten-Klub. Es wurden 152 Personen festgenommen, einschließlich von 19 katholischen Priestern. Allein die darüber entstandene Erregung beschränkte sich auf das Klubgebäude, denn selbst in den nächst gelegenen Straßen herrschte man sich bald darüber. Auch in dem nebenan gelegenen Café, wo zuerst ein Tumult entstand, herrschte sehr bald wieder Ruhe. Von irgend einer Neigung der Bevölkerung, Revolution zu spielen, war nichts zu bemerken. Die Leute lachten und scherzten vielmehr. Es dauerte über eine Stunde, bis alle Verhafteten in die Gefängnisse gebracht werden konnten und es mußten Hotelwagen und Omnibusse zu ihrer Beförderung herbeigeschafft werden. Als die Verhaftungen durchgeführt waren, sagte der Polizeipräsident, erleichtert ausatmend, zu genanntem Korrespondenten: Nun bin ich sicher, daß nichts weiter vorgehen wird. Der Korrespondent schreibt den gestrigen

Erfolg der Regierung

vor allem der klugen Ausführung ihrer Befehle zu. In der Stadt fanden 3000 Mann, in den Vororten weitere 4000, aber man meldete nichts von ihnen. In einer Fabrik war ein ganzes Regiment versteckt, ein anderes in dem Zirkus untergebracht, während auf den Straßen nicht mehr Polizisten als gewöhnlich zu sehen waren. Dagegen fiel es dem Korrespondenten auf, daß in den Morgenstunden eine außergewöhnlich große Zahl von Priestern auftauchte, begleitet von den typischen Frauen von den baskischen Provinzen. Mittags waren jedoch sämtliche wieder verschwunden. Die Stadtkapelle spielte wie gewöhnlich und selbst die Damen scheuten nicht davor zurück, das Konzert zu besuchen.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ hatte nachher eine Unterredung mit dem Minister des Innern, welcher sagte, die Bewegung sei in der Hauptsache auf Nordspanien beschränkt, in den anderen Teilen des Königreiches herrsche dagegen vollständige Ruhe. Von der

Möglichkeit einer Revolution

Forme kaum noch die Rede sein. Ueberall seien die nötigen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden, wenn auch die Regierung natürlich nicht die Absicht habe, den romantischen Katholiken in irgend einer Weise Kerker zu bereiten. Das ganze sei eine politische Bewegung, die von den

Carlisten und Separatisten

ausgehe. Spanien müsse endlich aus der langen Vethargie erwachen und die Regierung habe die Pflicht, die Bevölkerung aufzuklären und gleichzeitig Reformen in die Wege zu leiten.

Ein weiteres Telegramm des genannten Blattes besagt, daß gegen die Mitglieder des Demonstrationskomitees gerichtliche Vorgehens werden soll und zwar wegen Aufruhrs. Telegramme, welche die

Er mordung des Ministerpräsidenten

angedroht haben, sind in großer Zahl in dem Piraman-Palast eingetroffen.

Die in Madrid zurückgebliebenen Minister hielten unaufhörlich Sitzungen ab und beschloßen, die Vorichtsmaßnahmen bis auf weiteres bestehen zu lassen. Die Truppen bleiben wo sie sind.



Der Ausstand in Bilbao.

Paris, 7. Aug. Aus Madrid wird gemeldet: Die Regierung widmet ihre ganze Aufmerksamkeit jetzt dem Streik in Bilbao. Wenn die dortigen Arbeitgeber ihre unmoderierbare Haltung beibehalten, dann wird der Minister des Innern, der noch in Bilbao weilt, nach Madrid zurückkehren und der Ministerrat wird am Montag außerordentliche Beschlüsse fassen, um den Streik abzuwenden, denn er kann eine Verlängerung der gegenwärtigen Lage nicht dulden, welche die Existenz der Arbeiter in ganz Spanien bedroht. Die öffentliche Meinung mißbilligt die Haltung der Arbeitgeber und da die Regierung die öffentliche Meinung auf ihrer Seite hat, wird sie wissen, ihre Entscheidungen durchzuführen.

London, 8. Aug. (Von uns. Londoner Bureau.)

Der Ausstand in Bilbao macht dem Kabinett große Sorge, da deutlich klar wird, daß er nicht wirtschaftlicher, sondern rein politischer Natur ist. Die Regierung ist sich darüber einig, daß die Ausständigen in der letzten Zeit bedeutende Geldmittel erhalten haben müssen, denn sonst hätten sie den Streik nicht so lange durchführen und die letzten Verhandlungen, die schon von Erfolg gekrönt schienen, ungestört können. Der Timeskorrespondent in Barcelona telegraphierte damals bezüglich des Aufhörens des Ausstandes. Wie bestimmt verlautet, soll Canalejas gesagt haben, daß dem Ausstand sofort ein Ende gemacht werden müsse, ob mit dem Geßel oder gegen das Geßel sei einerlei.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. August 1900.

Die Auslandsreise des deutschen Kronprinzen.

Der deutsche Kronprinz wird, wie schon mitgeteilt, eine große Auslandsreise antreten, wie die offiziöse Mitteilung lautet, voraussichtlich im November, und zwar „eine Studien- und Informationsreise nach Ostasien unter Berücksichtigung Indiens“.

Der Plan ist schon seit langem erwogen worden, und zwar geht den „Mündl. R. Nachr.“ zufolge der Gedanke vom Kaiser aus, der damit einem lebhaften Wunsch seines ältesten Sohnes entgegenkommt:

Die Reise nach Ostasien gilt Studienzwecken und hat mit Politik nicht das mindeste zu tun. Der Kronprinz hat fremde Länder und Völker noch wenig gesehen. Er ist nur einige Male bei Repräsentationsanlässen an auswärtigen Höfen gewesen. Das wichtige Bildungsmittel weiterer Reisen ist ihm aber bisher versagt geblieben. In einer Zeit des Weltverkehrs und der Weltwirtschaft ist es jedoch nur angelegentlich, daß der berechnete Kaiser eines Landes wie Deutschland, das so starken Anteil am Weltverkehr und an der Schifffahrt hat, sich auch einmal in der Fremde umtut, um mit eigenen Augen die deutschen Interessen im Auslande zu betrachten.

Die Söhne des englischen Königshauses bereisen regelmäßig fremde Weltteile. Auch von deutschen Fürsten gehen manche hinaus; zuletzt hat Johann Albrecht, Herzog-Regent von Braunschweig, eine solche Fahrt gemacht.

Es kann den Blick und die Auffassung des deutschen Kronprinzen nur erweitern, wenn er jetzt Indien, China, Japan persönlich kennen lernt. Der junge Herr wird, wie wir hören, nur mit kleinem Gefolge reisen — schon der Kosten wegen. Wir wünschen aber, daß in seiner Reisegeellschaft nicht bloß Höfliche und militärische Begleiter, sondern auch ein tüchtiger Kenner der asiatischen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Platz findet.

Die Deutschen in Ostasien werden den Erben der deutschen Kaiserkrone sicher mit großer Freude begrüßen.

Die „Tägl. Rundschau“ begleitet und begrüßt die Ostasienreise des Kronprinzen mit folgenden Worten:

Eine so weite Reise des Thronerben ist im neuen Deutschen Reich etwas Neues. Kaiser Friedrichs weiteste Reise als Kronprinz erfolgte vor der Reichsgründung. Er nahm als preussischer Kronprinz 1869 an der Eröffnung des Suezkanals teil, 1883 reiste er als Kronprinz des Deutschen Reichs mit einem Geschwader nach Spanien; später nach Rom. Das Zeitalter der Weltpolitik des Deutschen Reichs war im Beginn; es trat nach dem Tode Kaiser Friedrichs deutlich hervor. Der am weitesten gereiste Hohenzoller war nun Prinz Heinrich. Eine Weltreise hatte er schon 1878-80 ausgeführt. 1898 sehen wir ihn das Oberkommando über das Kreuzergeschwader in Ostasien führen. Die China-Unruhen führen ihn von neuem dorthin. Im Jahre 1900 kommt er zur Taufe der Kaiserjacht nach den Vereinigten Staaten und genügt auf seiner Reise durch die neue Welt als Vertreter des Deutschen Reichs hohe Ehren. Unseren Kaiser selbst führen Schiffe und Eisenbahn in weite Fernen. Sein Fuß betritt schon 1895 Konstantinopel und Valajina. 1900 erfolgt mit der vielumstrittenen Fahrt nach Tanger sein Besuch auf afrikanischem Boden. Bald das Mittelmeer, bald das Meer im hohen Norden durchsucht das Kaiserjacht. Weithin fährt auch der jüngste Seemann im Hause Hohenzollern, Prinz Adalbert.

Der Kronprinz folgt, und das Schiff trägt ihn dorthin, wo die vielleicht wichtigste Völkerentwicklung der Zukunft liegt, wo sich das deutsche Reichland in China vorwärts, wo unser Handel sich und emsig seit langem seinen Weg behauptet hat und die Schiffsflotte unserer Dampfergesellschaften ununterbrochen die deutsche Flagge zeigt. Ein glücklicher Gedanke, den Erben der deutschen Kaiserkrone, den künftigen Herrscher unseres Reichs, nach dem fernsten Osten zu senden. Ein Gedanke, der vom kaiserlichen Vater, dem Schöpfer unserer großen Flotte, dem Förderer unserer Weltpolitik, ausgegangen sein mag und den der Sohn freudig ergreift und zu dem seinen gemacht hat. Deutschland wird jedenfalls diese Reise des Kaisererbes mit den besten Wünschen begleiten und wird jede Ehre einer glücklichen Aufnahme bei den fernsten Völkern wie eine ihm selbst widerfahrte Ehre betrachten.

Nationalliberale und Freisinnige.

Zu der Abgabe des Abgeordneten Wasserhagen an die extremen Konservativen macht das fortschrittliche Hamburger Fremdenblatt folgende Anmerkungen:

Es ist selbstverständlich, daß die Nationalliberalen bei ihrem Kampf gegen die Konservativen rückhaltlose Unterstützung der Liberalen finden müssen. Wasserhagen hat auch recht, wenn er sagt: „Es gibt eine Menge ländlicher Wahlkreise, die für den Liberalismus zweifellos nur unter nationalliberaler Flagge zu erobert sind.“ Darüber bedarf es aber einer genaueren Veranschaulichung, die nicht von heute auf morgen getroffen werden kann, auch nicht erst in letzter Stunde vor dem Beginn des Wahlkampfes herbeigezogen werden darf, sondern in aller Ruhe und planmäßig für das ganze Reich zwischen den Zentralinstanzen wie in Besprechungen mit den Wahlkreisleitern vereinbart werden muß. Dabei wird sich dann auch sichtlich herausstellen, daß in nicht wenigen ländlichen Wahlkreisen die langjährige Organisationsarbeit der Freisinnigen nur deshalb bisher einen Erfolg nicht gehabt hat und nicht haben konnte, weil die Liberalen in der Wahlklocht, statt Schulter an Schulter zu kämpfen, sich als Gegner gegenüberstanden, weil die Nationalliberalen zu den Konservativen hielten. Es kann im gegenwärtigen Augenblick nicht unsere Aufgabe sein, Vorwürfe gegen die Nationalliberalen zu erheben. Aber in aller Objektivität muß doch hervorgehoben werden, daß die Art, wie vielfach — namentlich in Schlesien — die Nationalliberalen in Wahlkreisen vorgehen, die die Freisinnigen seit Jahren als ihr Arbeitsgebiet ansehen, nicht geeignet ist, konservativ-niederlagen vorzubereiten, sondern eher liberale Erfolge zu verhindern. Jedenfalls aber ist vorläufig schon viel gewonnen, wenn sich die Nationalliberalen Partei wirklich zu der Ansicht Wasserhagens bekehrt: Ein Zusammengehen mit den von den extremen Agrariern geführten Konservativen ist vernichtend für jede liberale Partei. Die Nationalliberalen haben das erfahren in der Palz und in Hannover.

Zu diesen Auslassungen meint die „Köln. Ztg.“: Die Nationalliberale Partei braucht sich zu dieser Ansicht nicht erst zu bekehren; in Friedberg-Bündlingen hat sie den Beweis geliefert, daß es ihr mit der liberalen Solidarität ernst ist. Um so feistamer berührt die Meinung, daß die fortschrittlichen Wahlmänner in der Lausitz beschloßen haben, bei den kommenden Reichstagswahlen Bündnisse mit den Nationalliberalen möglichst zu vermeiden. Die Nationalliberale Korre-

pondenz versteht diese Nachricht noch mit folgender Feststellung, die gar nicht zu den eben wiedergegebenen Äußerungen des Hamburger Blattes passen will: „Auch aus anderen Teilen des Reichs liegen Meldungen vor, wonach es die fortschrittliche Volkspartei mit der Aufstellung von Kandidaten gegen die Nationalliberalen ziemlich eilig hat. Wir möchten vor solchem Tun dringend warnen, da die fortschrittliche Volkspartei gerade am wenigsten Vorteil davon haben könnte.“

Deutsches Reich.

— Eine kaiserliche Kundgebung. Die Einweihung der Kaiserpfalz in Bosen ist als politischer Akt anzusehen. Der Kaiser, den der Reichskanzler begleitet, wird eine Rede halten, deren Entwurf sorgfältig vorbereitet ist.

Badische Politik.

Für die Budgetbewilligung.

T. Vörrach, 7. August. Im Markgräflerhof fand gestern abend eine zahlreich besuchte Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins Vörrach statt, welche sich mit der Budgetfrage beschäftigte. Der Abgeordnete Köch gab in längerem Vortum die Erklärung warum die sozialdemokratische Fraktion im Landtage dem Finanzgesetz zustimmte. Seine Ausführungen lauten den Beifall der Mehrheit der Versammlung gefunden. An das Referat schloß sich eine sehr lebhaft, aber durchaus sachliche Diskussion, in der auch der gegenständige Standpunkt, der von Gewerkschaftssekretär Köchlich vertreten wurde, zum Ausdruck kam. Dieser verlangte, daß die Versammlung die Duldung der Fraktion ablehnen und ihre Zustimmung zum Budget als schmerzlichen Versuch gegen den Beschluß des Nürnberger Parteitags, als Disziplinbruch erklären sollte, auch die Hofgänger in jeder Form zu verurteilen. Die Resolution, die der Fraktion die Zustimmung zu ihrer Haltung ausdrückt, wird mit zwei Drittel-Mehrheit angenommen. Mit derselben Mehrheit wird aber die Hofgänger in jeder Form verurteilt. Für die Tagesordnung stimmten ein Drittel der Anwesenden.

oc. Rösbach, 7. August. Die sozialdemokratischen Vereine Rösbach und Mosbach saßen einstimmig in einer gemeinschaftlichen Versammlung eine Resolution, welche der Tätigkeit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion volle Anerkennung ausdrückt und die Zustimmung zum Budget infolge der politischen Verhältnisse im Lande als selbstverständlich betrachtet. Ebenso fand in Offenburg eine Versammlung der Genossen mit gleicher Tagesordnung statt, bei der auch die Gegner der Bewilligung zum Wort kamen. Das Ergebnis einer längeren Debatte war die Annahme einer Resolution mit allen gegen 6 Stimmen, worin die Zustimmung zur Budgetbewilligung angesprochen, dagegen die sog. „Hofgänger“ der badischen Genossen als unvereinbar mit den revolutionären Prinzipien der Partei entschieden gemißbilligt wird.

Eine Erklärung Dr. Feuerstein.

oc. Karlsruhe, 7. August. Im „Bad. Beobachter“ erläßt Herr Stadtjunker Dr. Feuerstein heute folgende Erklärung: „Ich lehne es nach wie vor ab, die Namen meiner Geschwammänner einer anderen Instanz als meiner Behörde zu nennen. Wenn der hochw. Herr Reichshof Dr. Koch im Zusammenhang mit meiner Erklärung genannt wurde, so mag das die Seite vertreten, die glaubte, die Presse um eine Entschuldigung ihrerseits bereichern zu müssen.“

Von den badischen Staatsbahnen.

Betriebsjahr 1900.

1. Die Eigentumlänge der badischen Staatsbahnen Ende 1900 von 1634,25 Kilometer erfuhr durch den am 31. Mai 1900 erfolgten Uebergang der vom Staate betriebenen Privatbahn Appenweier-Oppan (Mendelsbahn) in das Eigentum des Staates eine Zunahme von 18,41 Kilometer und beträgt an vollspurigen Strecken Ende 1900 1712,66 Kilometer, wovon die Strecke Wertheim-Mitte Mainbrücke mit 1,64 Kilometer an die bayerische Staatsbahnenverwaltung verpachtet ist.

Die Betriebslänge (Länge der vom badischen Staate betriebenen vollspurigen Bahnen) umfaßt im ganzen und im Jahresdurchschnitt Ende 1900 1746,60 Kilometer, nämlich: 1. eigene Strecken (1712,66—1,64) 1711,02 Kilometer, 2. vom bayerischen Staate gepachtete Strecke vom Kirchheim Landesgrenze bei Würzburg 34,50 Kilometer, 3. mitbetriebene Strecken an die preussische Strecke Mannheim Hanguerbahn — Käfertal (Mitbetrieb nur für den Güterverkehr) 6,28 Kilometer, 4. die Verbindungsbahn Basel badischer Bahnhof—Basel Schweizer Bahnhof Bundesbahnhof 4,89 Kilometer. Die Strecke Donauschingen —

Seuilleton.

Das Mozartfest in Salzburg.

(Eigenbericht des Mannheimer „General-Anzeiger“.)

II.

Don Giovanni.

Don Giovanni, Mozarts dramatisches Wanderverk, das den Abstieg der Festspiele im Theater. Einen Abstieg voll Wang und leuchtender Kraft. Eine ehrliche Begeisterung — die aber die Zuschauer bei weitem übertreffend — beherzichte die Menge, und große bezügliche Ovationen brauchten am Schluß durch das Haus. Derartige Zeichen können tragen — selbst bei einem solchen Publikum. Hier war es der berechtigte Ausdruck für die erhebende Stimmung des Abends.

In welchem Maße erstrahlt das Mozart! Wie groß als Dramatiker, wie ungemein fein in seiner Empfindung, wie denkt er da jedes Wort, die schier unüberwindliche Stala menschlicher Leidenschaften und Befühle, von der Dämonie des Hades und seiner Verblendung bis zum letzten Lebensgerate, von lauter Heiligkeit zur Wundheilung und in den Höhen der Seele. Nun sind wir darüber um ein Jahrhundert hinaus, ein Jahrhundert unanständig schreuer technischer Entwicklung; wir haben das Lustdrama bekommen, und noch immer trachtet diese Dramatik in unvergänglichen Licht. Wir hören die von Stimmlichkeit gereinigte Kunst der Salome und in einem Riesenschauspiel Richard Stranzenes Fortschritt in schmerzlichen Farben anzuhaben. Und noch immer steht uns Mozart mit seinen einfachen Mitteln in denselben Sinn. Die Verklärung hat hier wie immer erst den Weiber gezeigt, die seitliche Innigkeit auch diese milde Kunst der Stimmlichkeit gelehrt. Der Geist triumphiert über die Technik. Wie diese technischen Wunder, die auszuwählen man einen Band füllen möchte, sie sind nur Mittel zum Zweck, wie hat die Freude an den Mitteln allein sie erzeugt. Darum geht, was er mit ihnen ausdrückt, immer und selbst, immer das Menschliche im allgemeinen Sinne an. Er konnte darum kein einfaches Schaffender sein, wie es die meisten unserer Modernen nun einmal naturgemäß sind. Die sprechen zu den Technikern ihres Tades, sie suchen nach Kuriositäten, um damit auszuheulen. Das hat die Technik unabweisbar bereizert. Gut eine

musikalische Sprache geschaffen, der nichts mehr verfaßt bleibt. Aber es hat auch eine inhaltliche Pore geschaffen, die menschlich abhört mit der Kunst, der die menschlich tiefste und allgemeinste zu sein herrliche Weltimmung ist.

Es ist mitunter lehrreich, solche Betrachtungen anzustellen, zu vergleichen, was war, mit dem, was ist. Und wenn einmal solche Gelegenheiten sich gibt, tun wir es unbedacht. Diese Gelegenheiten gibt sich ja selten genug. Mit einer Technik, die indes um hundert Jahre weitergekommen ist, zwingen unsere Theater noch heute kaum das monumentale Werk. Don Giovanni mühte mit Tränen und Zauberkünste die Grundpfeiler jeder besseren Opernhäuser bilden, hat glänze ich Gaudis einmal gelaut. Man sehe zu, wo sie wirklich die Grundpfeiler sind. Wo die Sänger sind, die vor den einfach dänenden und gerade in ihrer Reinheit zu schwierigen Aufgaben heute nicht verlangen, wo die Bühnen sind, die außer schlechten Jahresschickseln und Trübsalauflösungen auch einmal eine glückliche Don Juan-Aufführung wegen. Man braucht nicht weit zu gehen, dafür Beispiele zu finden, man braucht ferner nur das Personenverzeichnis der Salzburger Festspiele zu betrachten. Da waren glückliche alle kleinen Partien mit Künstlern deutscher Bühnen besetzt. Für alle Hauptrollen sangerten fremde. Und die Vill Lehmann wußt doch so ungetrüb, was sie tat —

Die Donna Elvira, die Zerline, der Don Giovanni und der Leporello kamen aus New York, die Donna Anna hatte Vill Lehmann selbst — sonst hätte man dafür vielleicht auch eine auswärtige gebraucht —, Der Don Ottavio, der Commendatore und Koletto alle in vertreten die deutsche Bühne.

Trotz zu die Hauptdarsteller die Mitglieder eines einzigen künstlerischen Ganzen waren, hatte freilich einen Vorteil. Die Verklärung bekam dadurch von vornherein eine gewisse Richtung, einen festen Kern, um den herum dann alles andere als nur die Zentralrolle freilich. Und da hinaus kam, daß dem Chor nicht zufällig, hatte die Aufführung im ganzen noch mehr Einheit des Stils als die der Hauptrolle. Die New Yorker Künstler waren alle ausgezeichnete Mozartkünstler — ein Zeichen dafür, was das gelobte und langjährige Amerika Europa an künstlerischen Werten unterliegt.

Hil. Joh. Gaddo-Tauscher war von der Beiderseite der schon besannt. Sie fand sich als Donna Elvira besser in die Grandezza der spanischen Dame als man das von dort aus glauben konnte und — wegen der verhältnismäßigen Dünne der Hüftenlage, die hier besonders hervorzuheben mußte — weniger gut in die gelangliche Durchführung als man erwartete. Ganz Unmut, einbüßend in Bewegung und von einiger Verwirrung und Weisheit des gelandeten Aus-

drucks war die Zerline der Parox — sie hat in Berlin ihren Ruf also doch nicht so umsonst.

Und Antonio Scotti, der Don Giovanni des Abends, wann den wohl bekommen, wenn man ihn öfters hier haben würde. Eine dunkel gefärbte, tonante Stimme liegt da im Dienste der wirksamen Technik. Sein Don Giovanni ist mehr auf Grandezza als auf heile Leidenschaftlichkeit gestellt, es ist mehr Obermann als dämonischer Verführer, nicht ungesund in seiner Art, sondern ruhig, sicher, seiner Kraft und seiner Stärke bewußt. Er reicht darum auch nicht hin, aber er macht Don Giovanni's Glauben an sich selbst übergenug. Und Andrea de Squasias Leporello ist gleich vollkommene Werkstück in die Kunst überlegt. Ein ganzer Schauspieler und ein samolter Sänger kommen da zu einer Prachtvoll zusammen, die ganz so rund und in sich geschlossen ist wie die Gestalt der Dichtung. Heber Vill Lehmann's Donna Anna und schon genug der Worte geschrieben. Sie gibt eine Gestalt edler Dedit, und sie ist gelangweilt vollkommen. Man kann darüber sogar verzeihen, daß ihre Höhe in solcher Umgebung nicht schon recht richtig steht, und die Bewunderung braucht auch das nicht auszuschließen, daß eine Dame in diesem Alter, leidet lange im Theater und einige Male im Konzert solche Aufgaben noch bewältigen kann, und die bewundernde Anerkennung, daß eine Künstlerin, von wozu viele zur Erde getrieben, so sich aufopfert. Den jungen Sängern kann das Beispiel und Ansporn sein und sie, die gar so oft dem Tag der Zeit folgend, Welsch über ihre Kunst stellen, an ihr sehen, was mochte aufgeben in der Kunst bedeutet.

Unter diesen jüngeren, die sie heranzuziehen sich bekehrt, ist für Mannheim besonders erwähnenswert Georg Kraft, das freiere Mitglied des Mannheimer Theaters. Seine Stimme, welche und Beglume auf die Dauer ist etwas zu weiche Stimme hat er behalten, gelanglich sehr, sehr viel gelernt; in der Tätigkeit und Unbedenklichkeit ist er derlei gebildet und eine menschliche Figur überzeugend zu schaffen, scheint ihm von seinem Don Ottavio aus nun einmal nicht greubar.

Im ganzen stand auch sehr wieder der gesamte Eindruck doch aber dem Einzelinteresse. Es war dies höherer Borzug der Aufführung, eine Verwirklichung des Ideals jeder Theaterkunst. Der Darseller wird da wirklich zum Diener des Werks, seine Kunst nur Interaktion des Schöpferwillens. Er ist allein Teil in dem großen Ganzen, das als Kunstwerk rund und plastisch klar heraustritt. Die angelegte Kanter der Einzelverbreitung des Künstlers, die vollkommen verkehrte Art des Publikums, das Interesse an der Person vor das an dem Werk zu stellen, würden verschwinden, wenn das überall möglich wäre. Für die Gelung der Kunst — die diese Ges-

Häufigen mit 2,63 Kilometer ist der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in Mitbetrieb gegeben. Der badiſche Anteil an der von der preußisch-beyſiſchen Eisenbahngemeinſchaft betriebenen Main-Redar-Bahn beträgt 33,54 Kilometer. Von der Betriebslänge entfallen auf Strecken für den Perſonenverkehr 1658,98 Kilometer, auf Strecken für den Güterverkehr 1746,69 Kilometer. Im Betriebe ſind durchgehende Hauptgleiſe: von einleiſigen Hauptbahnen 665,08, von einleiſigen Nebenbahnen 241,37, zuſammen 906,45 Kilometer, von zweileiſigen Hauptbahnen 2-340,24-1680,48 Kilometer, nupbare Nebengleiſe 1564,21 Kilometer. Außer den Vollſpurbahnen beſitzt der badiſche Staat noch die 1meterſpurige Nebenbahn Moſbach-Rudau, welche 27,63 Kilometer lang iſt und auf Staatskoſten erbaut wurde. Ende 1909 ſind 428 Stationen und 32 Halteſtellen im Betrieb, davon 364 (360) Stationen für Perſonen- und Güterabfertigung, 57 (59) Stationen für Perſonenverkehr. (Die in Klammern geſetzten Ziffern beziehen ſich auf 1908.)

Die badiſchen Staatsbahnen beſitzen 67 Anſchlüſſe an Nachbarbahnen.

Für die Budgetjahre 1908/09 waren zu Bauzwecken bereitgeſtellt 90 217 021 Mk. (Die Staatsbeiträge zu Nebenbahnen ſind in dieſer Darſtellung nicht berückſichtigt.) Im Jahre 1908 wurden verwendet 33 088 237 Mk., ſo daß am Ende 1908 zur Verfügung blieben 57 178 784 Mk. Die Einnahmen betragen nach dem Voranſchlag 1908 bis 1909 an Koſtenbeiträgen 1 438 900 Mk., an eigenen Einnahmen 396 200 Mk., im ganzen 1 835 100 Mk., nach dem Rechnungsjoll 1908 an Koſtenbeiträgen 406 625 Mk., an eigenen Einnahmen 288 128 Mk., im ganzen 694 753 Mk., nach dem Rechnungsjoll 1909 an Koſtenbeiträgen 482 875 Mk., an eigenen Einnahmen 845 591 Mk., im ganzen 1 328 466 Mk., gegen den Voranſchlag an Koſtenbeiträgen — 549 400 Mk., an eigenen Einnahmen + 449 391 Mk., im ganzen — 100 009 Mk. Die Minder-Einnahme aus den Koſtenbeiträgen erklärt ſich dadurch, daß Herſtellungen, mit denen ſie zuſammenhängen, noch nicht ausgeführt ſind, und zuſätzlich eines Mehr von 1500 Mk. mit 550 900 Mk. als Einnahme-Kreditpoſt auf die Budgetjahre 1910/11 übertragen. Der Mehrertrag an eigenen Einnahmen ſtammt in der Hauptſache von Miet- und Pachtsinſen aus erworbenen Liegenſchaften und von Geländeverkauf. Ueber den Bauſtand iſt u. a. zu berichten: Im Perſonenbahnhof Mannheim wurde der Umbau und die Vergrößerung des Aufnahmehausgebäudes in Angriff genommen. Im öſtlichen Anbau wurden die Arbeiten bis auf einen Teil der Gipfel- und Schreinerarbeiten fertiggeſtellt, im weſtlichen Anbau wurden ſie größtenteils zu Ende geführt. Das neue Dienſt- und Dienſtwohngebäude für die Bahnbauinſpektion wurde bis zur Hälfte verlegt; mit dem Bau der Kälteanlage wurde begonnen. Die Befeftigung des Oſtufers des Mühlauhafens vor dem Werft- und Lagerhallen der Badiſchen L.-G. für Rheiniſchſchiffahrt und Seetransport wurde vollendet. Am Oſtufer des Binnenhafens wurde das dritte Gleis fertiggeſtellt und die Verlängerung der Ufermauer zu Ende geführt. Bei Warftation Nr. 4 im Hauptgüterbahnhof wurde ein Fußgängerſteig über die Gleiſe angeſtellt. Im neuen Rangierbahnhof wurde die Fahrbahn des Kohlenverladekraſſen fertiggeſtellt und der Kran in Betrieb genommen. Die Kohlenbanker bei der Belohlungsanlage wurden angeſtellt. Die Anlage wurde mit einer Umwandlung verſehen. Das Dienſtwohngebäude beim Elektrizitätswerk R wurde vollendet und bezogen. Die beiden Dienſtwohngebäude für je 12 Weichenwärter auf der Station Seckenheim ſind bis auf die Schreiner-, Schloſſer- und Lärcherarbeiten und die zugehörigen 3 Stallgebäude ganz fertiggeſtellt worden, das Dienſtwohngebäude für den Bahnmeiſter Mannheim III wurde bis auf die Innenarbeiten ausgeführt. Von den 2 Dienſtwohngebäuden für je 6 Beamte bei der Heidenheimer Brücke wurde das eine bis zum Aufſchlagen des Dachſtuhls, das andere bis auf die oberſte Decke vollendet. Von 3 Dienſtwohngebäuden für je 12 Weichenwärter am gleichen Platz wurden 2 bis zur Höhe des zweiten Stockes, eines bis zum Aufſchlagen des Dachſtuhls ausgeführt. Die Aufſtellarbeiten hierzu wurden in Angriff genommen. Der Dachſtuhl des Langhauses des Maſchinenhaus wurde angeſtellt und die Betonbede angeführt. Das Schiebebühnenhaus wurde bis auf das Ausbetonieren der Dachflächen fertiggeſtellt. Die Kantine iſt in Benutzung genommen. Im Induſtriehafen wurde die Vergrößerung des Güterſchuppens ausgeführt. Im Rheinaufhafen wurde die Erweiterung der Gleisanlagen, ſowie der Saugſucht für die Lokomotivpeſſungseinrichtung und das Pumpenhaus fertiggeſtellt. Das Beamtenwohngebäude an der Grahamſtraße daſelbſt mit Wirtschaftsgebäude wurde bezogen. Für die Straßenüberführung im Bahnhof Schwepingen wurde das Eisenwerk der Brücke zu 2/3 angeſtellt und die Anſchüttung der öſtlichen Rampe in Ausführung genommen.

Die Arbeiten für den Neubau des Bahnhof Heidelberg wurden teilweise vergeben. Zur Herſtellung des Güter- und

Rangierbahnhof wurde mit der Anſchüttung auf der Oſtſeite mit den aus dem Tunnel und den Einſchnitten der Verlegungen der Odenwaldbahn und der Hauptbahn Heidelberg-Riechheim ſich ergebenden Maſſen begonnen und mittelſt Eimerbagger fortgeſetzt. Die vorübergehende Verlegung der Schwepinger Bahn unter dem Rangierbahnhof, ſowie die endgültige Verlegung des Speyerer Wegs unter dem Rangierbahnhof wurden fertiggeſtellt und dem Verkehr übergeben. Die Unterführungen der Schwepinger Bahn und des Speyerer Wegs unter dem Rangierbahnhof wurden vollendet. Die Verlegungen der Nebenbahn, der Hauptbahn und der Eppelheimer Straße zum Zwecke der Erbauung der beiden Unterführungen der Eppelheimer Straße und der Schwepinger Linie unter dem Rangierbahnhof wurden in den Erdarbeiten fertiggeſtellt. Zur Herſtellung des Perſonen- und Abſtellbahnhofs wurde mit der Abdeckung des guten Bodens und der Säuberung der Fläche des Perſonenbahnhofs begonnen. Für die Herſtellung des zweiten Gleiſes auf den Strecken Redargemünd-Redarhauſen und Hirſchhorn — Eberbach wurden die genaueren Entwürfe bearbeitet. Der Bau des zweiten Gleiſes auf der Strecke Redargemünd-Redarhauſen wurde weſentlich gefördert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. August 1910.

für Mannheim. Historischer Tageskalender

8. August.

1840 Beginn der Verhandlungen des hiesigen Standgerichts gegen die Revolutionstheoretiker. Am 14. August wird Krüger, am 16. Oſter, am 11. Oktober Streuber etc. erſchoſſen. S. auch 7. Oktober und 18. Sept.

1860 1. badiſches Feuerweſerſtück hier.

* Staatsmäßig angeſtellt wurden die Finanzassistenten Friedrich Sürk in Mannheim, Georg Wägel in Heidelberg und Edward Weigel in Schwepingen.

* Staatsprüfung im Ingenieurbauſach. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldearbeiten der Ingenieurprüfungen zu der im laufenden Jahre erſtmals abzuhaltenden Staatsprüfung im Ingenieurbauſach gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 28. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienſt im Ingenieurbauſach betr., im Laufe des Monats August durch Vermittlung der beſchäftigenden Stelle an das Miniſterium des Innern vorzulegen ſind.

* Der Waſſerſtand des Rheins iſt ſeit einigen Tagen wieder im Steigen. So ſtieg der Rhein in der vergangenen Nacht in Raſau von 574 auf 584 cm, in Mannheim von 564 auf 573, in Rain von 260 auf 264 und in Rölln von 347 auf 374 cm. Vom Oberſchein, von Hünningen und Rühl wird langſam fallender Waſſerſtand gemeldet. Der Rhein hat die Anlagen im Waldpark wieder überflutet, ſodas verſchiedene Spazierwege im Waldpark geſtern nicht poſſierbar waren. Der Waſſerſtand des Redarhauſes, der in den letzten Tagen bedeutend angeſchwollen war und über die Ufer zu treten drohte, geht wieder langſam zurück. In der vergangenen Nacht ſtieg der Redar in Heilbronn von 145 auf 155 und in Mannheim von 562 auf 569 cm.

* Vorſicht beim Beerenſuchen! Der 13 Jahre alte Volkſchüler Michael Wema, wohnhaft in Waldhof, Sandhoferſtraße 24, wurde geſtern nachmittag mit einer ſchweren Atropinvergiftung im Allg. Krankenhaus eingeliefert. Der Junge führte vollſtändig mirre Redensarten und er wird mehrere Tage zu einer vollſtändigen Beſeitigung der Folgen der Vergiftung bedürfen. Er hatte vormittag im Walde die Beeren der Kollifirſche, die bekanntlich ſehr giftig ſind, geſonnen.

* Zum Kampf im Gipſergewerbe. Das Zentralschiedsgericht hat den Bevollmächtigten der beteiligten örtlichen Organisationen in der am 8. August 1910, vormittag 9 Uhr, im großen Rathhausſaal in Karlsruhe in Anweſenheit der Vertreter der Zentralverbände eröffneten Verhandlung Gelegenheit zur Begründung ihres Standpunktes gegeben. Nach Prüfung der eingebrachten Anträge wurde auf Grund geheimer Beratung folgender Schiedsſpruch erlaſſen und in öffentlicher Sitzung am 8. August 1910 verkündet: Das Zentralschiedsgericht lehnt es ab, in die ſachliche Beratung des örtlichen Schiedsſpruchs „Mannheim-Ludwigshafen“ einzutreten, inſofern nicht die Arbeitnehmer in Mannheim-Ludwigshafen die Vereinbarung der Zentralorganisationen vom 29. Juli 1910 über die Arbeitsaufnahme anerkennen und die Arbeit tatſächlich aufnehmen. Nach der Vereinbarung der Zentralorganisationen vom 29. Juli 1910 war nämlich die Arbeit am 4. August 1910 zu den Bedingungen des örtlichen Schiedsſpruchs aufzunehmen unter dem Vorbehalte der Abänderung dieſer Bedingungen durch den Zentralschiedsſpruch.

* Turn- und Spielfeſt in Spidern. Unſere Mannheimer Turner hatten geſtern auf dem Turnfeſt auf den Spiderner Höhen hervorragende Erfolge zu verzeichnen. Im Vierkampſ (Vollwettkampfen im Stabhoch- und Weithochſprung, Weitlaufen über 100 Meter und Steinhoch) errangen 26 Turner des Turnvereins, des Turnbunds Germania, der Turngeſellſchaft, des Turnvereins Mannheim-Redarau und des Turnbunds Jahns Redarau zuſammen 28 Preiſe, darunter den 9. Preis Hans Selbach vom Turnverein Mannheim und Guſtav Werdan vom Turnverein Mannheim-Redarau mit 70 Punkten; den 10. Preis Minotti Böhm vom Turnbund Germania Mannheim mit 60 Punkten. Im Turnſchüler-Turnen errang der 5. Preis mit 51 Punkten Rudolf Benke vom Turnverein Mannheim unter 600 Mitbewerbern. Den Wanderpreis im Stafettenlauf errang der Turnbund Germania mit 63 Sekunden. Die Turngeſellſchaft ſpielte Fußball gegen Tu. Saarbrücken-Durbach und ſiegte mit 6 Bällen gegen 04. Näherer Bericht folgt.

des Turnvereins Mannheim-Redarau und des Turnbunds Jahns Redarau zuſammen 28 Preiſe, darunter den 9. Preis Hans Selbach vom Turnverein Mannheim und Guſtav Werdan vom Turnverein Mannheim-Redarau mit 70 Punkten; den 10. Preis Minotti Böhm vom Turnbund Germania Mannheim mit 60 Punkten. Im Turnſchüler-Turnen errang der 5. Preis mit 51 Punkten Rudolf Benke vom Turnverein Mannheim unter 600 Mitbewerbern. Den Wanderpreis im Stafettenlauf errang der Turnbund Germania mit 63 Sekunden. Die Turngeſellſchaft ſpielte Fußball gegen Tu. Saarbrücken-Durbach und ſiegte mit 6 Bällen gegen 04. Näherer Bericht folgt.

* Verleſtätig und Sonntagſtraße. Man ſchreibt uns: Schon wieder ein Stück Sonntagſtraße in Gefahr? Auf dieſen Fragebogen ſind die Eingaben geſtimmt, die von der Ortsgruppe Mannheim des Deutſchnationalen Handlungſchiffenverbandes dem Miniſterium des Innern zu Karlsruhe und dem Bezirksamt Mannheim dieſer Tage geſtellt wurden und die das Thema: Verleſtätig in Mannheim und Sonntagſtraße zum Gegenſtand der Erörterung haben. Die Petenten haben ſich ſchon im Vorjahr, als die erſten Anzeichen auf die Veranſtaltung ſogenannter Verleſtätige hindeuteten, an die maßgebenden Behörden mit dem Erſuchen gewandt, auf keinen Fall eine verlängerte Verlaufszeit zu geſtatten aus Anlaßſen, die der Natürlichkeit entbehren und rein künstlich von einigen Intereſſenten hervorgerufen worden ſind. Inzwiſchen haben ſich gerade in letzter Zeit die Feſtſtellungen gemehrt, daß in Mannheim das Verkaufsgelächter an den Sonntagſtraße völlig entſetzt werden kann und ſomit zu weiteren Ausnahmetagen mit verlängertem Verkaufsgelächter auch nicht der geringſte begründete Anlaß vorliegt. Soll, wie beabſichtigt, ein allgemeiner Schaufenſterwettbewerb durchgeführt werden, dann bieten hierfür die Verleſtätige Raum und Zeit genug, niemals aber darf die Durchführung der angeratenen Erneuerung auf Koſten der an ſich ſo dringenden reformbedürftigen Sonntagſtraße bewerkſtelligt werden. Zudem iſt zu erwarten, daß nicht etwa das Gros der Mannheimer Ladeninhaber, ſondern nur ein beſtimmter und verſchwindend kleiner Teil von dem künstlich erzeugten Sonntagsgelächter Nutzen zu erwarten hat. Aus dieſen und anderen Gründen richtete die Mannheimer Ortsgruppe des D. S. B. an die eingangs genannten Verwaltungsbehörden das bringende Erſuchen, alle Anträge auf Freigabe des Sonntagſtraße zum Verkaufstag enſchieden abzulehnen.

* Ganturſeſt des Main-Redarhauſes in Oberſach. Der Turnverein Mannheim beteiligte ſich im Vereins-Wettkampfen mit 12 Mann beim Oberſacher Feſte und errang dabei die hervorragende Leiſtung den zweiten Preis.

* Das Ludwigshafener Parkfeſt, das in dieſem Jahre wegen Hochwaſſer und Regenwetter einige Male verſchoben werden mußte, konnte geſtern zur Freude aller Parkfeſtbeſucher abgehalten werden. Der Wettergott hatte ein Einſehen und hielt keine Regengſchleusen geſchloſſen. Allerdings hatte es mehr als einmal, namentlich in den Vormittagsſtunden, den Anſchein gehabt, als ob auch der geſtrige Sonntag wieder verregnen ſollte. Das Ludwigshafener Parkfeſt hat auch in dieſem Jahre ſeine alte Anziehungskraft bewahrt. Im Park war einfach alles „gedrückt“ voll. Die Wein- und Biergeliebter müſſen ein Bombengeſchäft gemacht haben, denn hier war ſtets alles beſetzt und aus allen Löcher Müſt in den verſchiedenſten Variationen. Das gleiche kann auch von der Waldſchänke, dem freien Platz inmitten des Parkes geſagt werden, wo ohnedies die Muſikanten fleißig zum Tanz aufſpielten. Im ganzen waren 6 Kapellen, darunter 2 Militärfkapellen auf dem Parkfeſt. An Vergnügen fehlte es nicht und wacher ſauerverdiente Groſchen dürfte verjubelt worden ſein. Doch man machte geſtern alle Anſagen in dem erbebenden Bewußtſein, daß der Kleinertag zu woblätigen und gemeinnützigen Zwecken, ſo u. a. auch für die Hochwaſſerbeſchädigten der Waſch war. Für letzteren Zweck waren große Blechbüchſen an den Bäumen angebracht. Die große Hundſchau auf dem Parkfeſt war von erſtklaſſigen Tieren beſetzt. Der Beſuch des Parkfeſtes dürfte etwas hinter dem lehtjährigen ſtehen. Von Mannheim war der Beſuch — wie jedes Jahr — wiederum ſehr groß. Jedes Arbeiterſche Dampfboot war bis auf den letzten Platz mit Mannheimern paſſagieren und Parkfeſtbeſuchern beſetzt. Soweit wir erfahren konnten, ſaßen keine nennenswerte Unfälle vor. Im ganzen war das Parkfeſt von 25 000 zahlenden Perſonen beſucht. In den Abendſtunden waren die anſtrömenden Menſchenmaſſen nicht mehr aufzuhalten. Jedenfalls wird der Ludwigshafener Parkfeſtverein mit dem Verlauf des geſtrigen erſten Parkfeſttag auch in finanzieller Beziehung überaus zufrieden ſein. Das Parkfeſt wird heute fortgeſetzt und findet ſeinen Abſchluß mit einem heute abend auf dem Rhein abzubrennenden Brillanfeuerwerk und Johannisfeuer.

* Parkfeſt Ludwigshafen. Anläßlich des Parkfeſtes und des großartigen Brillanfeuerwerks und Johannisfeuerwerks auf dem Rhein heute Montag abend, den 8. August, iſt Gelegenheit gegeben, daſſelbe in nächſter Nähe bequem zu beſichtigen, indem Herr Rott mit ſeinen 3 Motorbooten eine Rampionſahrt veranſtaltet. Die Abfahrt erfolgt abends 1/2 Uhr unterhalb der Rheinbrücke und 1/2 Uhr in Ludwigshafen. Landeſtelle Hügen, und erſtreckt ſich erſt rheinabwärts bis zur Redarſpige und alddann

lungung heute wirklich nötig hat, trotz oder vielleicht gerade wegen des vielen Kunſtſchreibens — wäre das der ſicherſte Weg. Bis jetzt freilich bleibt das noch Ideal, Zukunftsmuß, zu der die Salzburger Theater-Aufführungen — mochten ſie auch im einzelnen noch manchen Wunſch zur abſoluten Vollkommenheit einlaſſen — neue Grundſtücke angeſchloſſen haben.

In dieſen Wunſchen gehört zunächſt für den Don Giovanni der nach würdiger ſchöner Ausgeſtaltung. Nach der wunderbaren künſtleriſchen Inſzenierung Stuttgart und bei der heutigen Aufführung des Theaters kommt man darüber nicht mehr hinweg, auch in der Szene künſtleriſch zu wirken. Die Bilder, die man für den Don Juan hat machen laſſen, waren alles weniger als das. Auch ſie kamen aus Wien, aber ſie hatten gar nicht von dem neuen Geiſt ſeiner Kunſt. Viele Bilder waren trotz ihrer ſtrahlenden Farbenpracht ſchlech, die Geſichtsausdrücke zu düſter und für die Bühnenorchreſter zu eng und ungeeignet. Was darin auch mit beſchränktem Raum zu machen iſt, hat daſſelbe Stuttgart in geradezu glänzender Weiſe gelebt.

Und der andere Wunſch iſt der, daß auch bei den nächſten Spielen es Bill Lehmann vergönnt ſei, ihre ſäugende Hand über ſie zu halten, und daß der Don Giovanni wieder einen ſo liebevoll und congenial — ohne Mißbrauch des Wortes — nachſehenden Leiter wie Dr. Rud. und wieder ein ſo wundervolles Orcheſter wie die Wiener Philharmoniker bekomme.

Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft. Neue Shakespeare-Funde.

Die Shakespeareforſchung war in den letzten Jahren zu der Auſicht gelangt, daß Perſönliches über ihren Helben wohl nicht mehr aufgefunden werden könne; dieſen Glauben hat aber ein amerikaniſcher Gelehrter, der Profeſſor an der Uniuerſität Newbraſka, Charles William Wallace, zu nichte gemacht, indem er nach einem mit ungemeinem Fleiß durchgeführten Studium der engliſchen Archive und beſonders einer gewaltigen Anzahl von Gerichtsakten zahlreihe Erwähnungen Shakespeares und Verichte, in denen er eine Rolle ſpielte, nachwies. Eine Fülle neuer Einzelheiten teilt nun der Gelehrte wieder in einem Auffaß des Century-Magazine mit, der ſich mit der

Gefichte des Globe-Theaters und mit Shakespeares finanziellem Anteil an dieſem Unternehmen beſchäftigt. Schon früher hatte Wallace die Akten eines Prozeſſes veröffentlicht, den die Witwe des Schauſpielers William Diller gegen den Geſchäftsführer des Globe-Theaters, den Schauſpieler John Heminges, führte. Daraus hatte ſich ergeben, daß der Geſchäftsanteil Shakespeares von 1614 bis zu ſeinem Tode am Globe-Theater ein Viertel und am Blackfriars Theater ein Siebeniel betrug. Nun teilt er das Interſſantefte aus einem Prozeß mit, den ein gewiſſer John Witter gegen die beiden Schauſpieler John Heminges und Henry Condell, die beiden nächſten Nachbarn Shakespeares in London und ſpäteren Herausgeber ſeiner Werke, angeſtrengt hatte. Aus den komplizierten Verhältniſſen dieſer Gerichtsverhandlung läßt ſich eine Geſchichte der Gründung, Finanzierung und geſchäftlichen Leitung des Globe-Theaters herausleſen, die nicht nur unſere Kenntnis dieſes für das engliſche Drama wichtigen Inſtituts bereichert, ſondern auch Shakespeares Gevinnbeteiligung daran aufklärt. Der Kläger Witter war ein Verſchwenker, der die Witwe eines der Anteilhaber am Globe, Auguſtine Phillipps, geheiratet und um ihr Geld gebracht hatte. John Heminges nahm ſich der Frau des 4 Kollegen in ihrem Klend an und ſorgte für ſie und ihre Kinder. Witter hatte den Anteil Phillipps am Globe von deſſen Witwe übernommen, aber auf ſeine Gewinnbeteiligung zugunſten von Heminges verzichtet, als er 1600-1601 für den Wiederaufbau des Theaters zuſteuern ſollte. Er verlagte 6 Jahre ſpäter Heminges auf Herausgabe dieſes Anteils, wurde aber mit ſeiner Forderung abgewieſen. Aus dieſem Anlaß gab Heminges eine genaue Darſtellung der früheſten Geſchichte des Globe-Theaters zu den Akten, um die urſprüngliche Art der finanziellen Beteiligung an dem Unternehmen darzulegen. Er berichtet, wie 1598 die beiden Schauſpieler Gwiltford und Richard Bourbois, zuſammen mit fünf anderen Schauſpielern, unter denen William Shakespeare der wichtigſte war, eine Geſellſchaft begründeten, um an Stelle

des bisher von ihnen innegehabten alten „Theaters“ einen neuen Bau auf der ſüdlichen Seite der Themſe zu errichten, der den Namen Globe-Theater erhielt. Die Beſtandteile waren derartig verteilt, daß die beiden Bourbois die Hälfte für ſich in Anspruch nahmen, während die andere Hälfte William Shakespeare, Auguſtine Phillipps, Thomas Pope, John Heminges und William Kempe zuſtief. Die fünf Beſitzer der einen Hälfte des Theaters ſchloſſen nun, nachdem ſie vorher von zwei Renten Geld zum Bau des Theaters aufgenommen hatten, einen Geſellſchaftsvertrag, durch den ſie ſich untereinander als Mitbeſitzer verpflichteten, ihre Anteile nicht an Fremde abzutreten, nur einander zu halten und den Ueberlebenden den Nutzen an dem Theater zu hinterlaſſen. Dies war augenſcheinlich eine private Abmachung, die ſich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten ließ, denn es dauerte nicht lange, ſo waren Shakespeare und Heminges die einzigen Ueberlebenden und endlich blieb Heminges allein zurück. Nun erhielten auch die Frauen, Kinder und anderen Erben der früheren Mitbeſitzer Anteil am Gewinn. Eine Zeiſtung aber blieb die private Abmachung geltend, wie der Auſtritt des Schauſpielers Kempe beweist, der ſchon 1599 im Unfrieden ſchied und doch ſeinen Anteil den anderen Mitbeſitzern überließ. Als Pope 1603 und Phillipps 1605 ſtarben, waren Shakespeare und Heminges die einzigen Beſitzer, aber ſie waren ſchmächtig genug, die Erben der anderen Schauſpieler zuzulaſſen und ihnen Anteile zu gewähren. Endlich blieb Heminges allein zurück. Gewar, wie aus ſeinem Bericht in dem Prozeß mit Witter hervorgeht, der Auſtoß der ganzen Geſellſchaft, der die Geſchäfte beſorgte und daher auch alle Dokumente und Papiere, in ſogar auch die aufzuführenden Dramen in Verwahrung hatte. Dadurch wird erklärt, wie es ſo natürlich in den Weitz der Originalmanuskripte von Shakespeares Werken kam. Heminges erſchien in den verſchiedenen Prozeſſen, die er führte, als ein vornehmer und gewiegter Geſchäftsmann, der für die Intereſſen ſeiner Mitbeſitzer mit aller Entſchiedenheit eintrat. Die Wei der Ver-

rhinostwärts zum Becken bis zur Stelle, wo das Feuerwerk abgebrannt und die Boote vor Anker gelegt werden. Der Fuderpreis beträgt 50 Pfg. pro Person.

Die Luftflotte. Vor uns liegt das Augustfest der Luftflotte, des Organs des Deutschen Luftflotten-Vereins, dessen Titelblatt die neue Luftschiffhalle in Gotha schmückt. Den Hauptteil des Blattes nimmt diesmal die Persönlichkeit des hochverehrten Grafen Zeppelin ein. Seiner gerade in der Zeit der Gedanken und der Abfassung des Geschlechtes der Herrn von Zeppelin oder „Zeppelin“, wie die ursprüngliche medienburgische Schreibweise lautet. Im allgemeinen befreit es uns etwas, wenn wir in Mecklenburg, man zu Seiten eines Menschen demselben ein Denkmal setzt, denn es liegt ein Widerspruch darin; das Denkmal soll doch nur die Erinnerung wach erhalten, wenn „der Große“ nicht mehr unter uns weilt. Aber in diesem Falle muß man wohl die Berechtigung der Ausnahme anerkennen, als sie ja nicht nur eine Ehre des hochberühmten Mannes darstellt, sondern auch Interessantes und Neues über den bisher wohl meistens nicht bekannten Ursprung der Zeppeline gibt. Der 2. Artikel von Dr. Elias behandelt die Geschichte der Zeppelinschen Nordpol-Expedition. Der Verfasser folgert sein günstiges Urteil aus den Ergebnissen der Danmark-Expedition und der Spitzbergen-Expedition aus den Jahren 1906 bis 1908. Der Aufsatz ist jedenfalls geeignet, in den Wirrwarr von Meinungen, die gerade über diese Expedition laut geworden sind, etwas Klärung hineinzubringen. Die übrigen kürzeren Artikel, die fast alle technische Art sind, verdienen durchaus gelesen zu werden. Besonders aufmerksam möchten wir die Besizer der Abteilung „Wäckerle“ machen. Wer sich auf dem Gebiete der aeronautischen Literatur auf dem Laufenden erhalten will, wird hier immer hinreichend orientiert werden. Auf die jetzt erschienenen wissenschaftlichen Vorträge, auf der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt gehalten, sei ganz besonders hingewiesen.

Aus dem Vortag Neudorfheim. Unser Erntefest, das gestern gefeiert wurde, macht dieses Jahr seinem Namen keine Ehre. Denn nicht einmal die Hälfte der Frucht konnte bisher eingebracht werden. Geringes heimischen Mühen in diesem Jahr die Landwirtschaft ihre Spinnfäden. Läßt die Sonne nur einige Stunden am Tage ihre wärmenden Strahlen auf unsere nasse Erde nieder, dann geht es im Galopp an die Arbeit. Rasch wird gesäht und ausgesät, denn man weiß nicht, wann es wieder ein Gewitter im Anzuge. Unsere Jugend läßt sich jedoch nicht so leicht aus dem Konzept bringen und huldigt den dargebotenen Vergnügungen, wie Karussells, Glühwein und vor allem dem Tanz in ausgiebiger Weise. Ein Obsternterzeugungsfest wird auf Veranlassung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins am 13. und 14. August im hiesigen Rathausaal abgehalten. Die Teilnahme ist vollständig kostenlos. Es ist zu wünschen, daß sich recht viele Frauen an diesem Feste beteiligen, um ihre Kenntnisse in der Obstverwertung nützlich zu machen.

Aus Ludwigshafen. Herr Spezialarzt Dr. Scheerer erlitt gestern früh einen Schlaganfall. Der so plötzlich aus dem Leben gerissene Mann fand in den vier Jahren und erlitt eine besondere Beliebtheit.

Polizeibericht

Unfälle. Am 6. d. Mts. vormittags wurde ein 18 Jahre alter Mann von Biebrich an einem Neubau in der Otto-Red-Straße hier beim Einpacken einer Steinplatte durch eine greiflos nicht genügend beschwerter Aufzugmaschine, welche sich plötzlich von ihrem Standplatz löste, an einem Gerüstanker verletzt und innerlich schwer verletzt. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus gebracht. Vor dem Hause N. 2, 13 wurde ein 8 Jahre alter Knabe von einem 12 Jahre alten Schüler durch einen Schuß mit einem Revolver am rechten Oberarm leicht verletzt. (Schluß folgt.)

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem speziellen Spezialberichterstatter.)
Ritt (Sonntag)
Prix de la Société Sportive: Stall J. Steig — Stall Ehrhardt.
Prix de l'Hotel du Parc: Deutscher — Esperanza.
Grand Prix de la Ville de Biele: Maria — Jacobi.
Prix de l'Arboretum: Prunelle — Bande Noire.
Prix de la Société: Stall J. Steig — Barbarossa.

geellschaft, die die fünf Schauspieler des Globe-Theaters mit ihrer Bekanntheit vornahm, fand bei anderen Londoner Theaterunternehmungen Nachahmung. Durch den neuen Fund von Wallace wird bemerkt, daß Shakespeare bei seinem Tode auch einen Gewinnanteil am Globe-Theater besaß, ein Umstand, der bisher bestritten wurde, weil ein solcher Gewinnanteil in seinem Testament nicht erwähnt ist. Der amerikanische Professor weiß nach, daß auch andere Theaterbesitzer diese Anteile im Testament nicht erwähnten und daß andererseits Shakespeare, wenn er sich durch die private, allerdings bereits mehrfach registrierte Vermoögen mit Heminges gebunden fühlte, über seinen Anteil am Globe gar nicht verfügen konnte. Deshalb verhielt es sich auch mit seinem Gewinnanteil am Blackfriars Theater.

Wallace spricht zuletzt über das Einkommen, das Shakespeare aus seinem Gewinnanteil am Theater gehabt hat. In dem Prozeß Mitter-Heminges erklärte der Kläger, daß sein Einkommen aus seinem Gewinnanteil vor dem Brande des Globe-Theaters im Jahre 1613 30-40 Pfund betrug, das wäre nach heutigem Gelde eine Summe von 5-6000 M. Nach dem Wiederbau des Globe soll dann nach der Aufzählung der Gewinn größer gewesen sein. Bedeutend kann aber diese Steigerung nicht gewesen sein. Jedenfalls sind die phantastischen Zahlen, nach denen Shakespeare aus dem Globe nach heutigem Gelde 80000 M. mehr gewonnen haben soll, ganz aus der Luft gegriffen. Der jährliche Reinertrag, den Shakespeare aus seinem Gewinnanteil am Globe erhielt, wird die Summe von 6000 M. kaum überschritten haben.

Der Reichspoststrom debütierte am Sonntag in der Guroper in Berlin als Walter Stöcking in den Reiterstößen unter großem Beifall der Jünger. Der „W. A. G.“ schreibt: Er hat außer sich und in der Stimme das Jugendliche, das die Partie feiert; damit war das Spiel schon halb für ihn gewonnen. Darf man hinzusetzen, daß die Bildung seines besten Lenkers, trotzdem sie noch nicht ganz abgeschlossen sein dürfte, ihm eine im allgemeinen doch wohlgeordnete Lösung der Aufgabe gebietet, und daß auch die Durchführung nicht allzu hoch gestellte Anforderungen bestreift, so besteht für den besten Geisler, den Herr Poststrom bei seinem gestrigen Debut auf einer rechtstündigen Opernbühne davontrug. Weiter heißt es unter dem sehr ruhigen Klang des Orchesters sehr zu

Pferderennen.

* Köln, 7. August. Hedenichts-Rennen. 6500 M. 1. Gestüt Gräblich Säger (Hullo), 2. Drest, 3. Kauland Arms. 19:10, 14, 16:10. — Damenpreis. 6000 M. 1. Graf 2. Hendels Vittoral (H. Strejemann), 2. Green Dragon, 3. Götterbote. 23:10; 27, 20, 20:10. — Rheinischer Juch-Rennen. 30000 M. 1. v. Schmieders Larkappe (Schlässe), 2. Desport, 3. Nichtenstein. Ferner: Steinabler, Wschanti, Rosella. 27:10; 47, 17:10. — Saphir-Rennen. 6000 M. 1. v. Schmieders Pilgramsherg (Miller), 2. Matutina, 3. Walter Stöcking. 30:10, 14, 15, 15:10. — Hannibal-Handicap. 6500 M. 1. v. Oppenheims Kobinor (Miller), 2. Derra II. 3. Parsifal. 25:10, 15, 33, 30:10. — Kronprinzessin Cecilie Jagd-Rennen. 10000 M. 1. v. Zepper-Lastis Karmler (Dr. Riese), 2. Doppelgänger, 3. Nidelfönig. Ferner: Verb. Lohmeab, Labou, Balbur, Comrade, Oblat, Höllejohn. 46:10, 17, 15, 25:10. — Preis der Stadt Köln. 6000 M. 1. Daniels Abjunkt (Miller), 2. Sideslip, 3. Herrenmeister. 24:10, 15, 25, 16:10.

* Der Fußballklub „Victoria“ von 1897 Mannheim errang bei den gestrigen Internationalen olympischen Spielen in Bruchsal 13 erste und 5 zweite Preise. Weiter gelang es der Klasse A des Klubs, bei dem Fußballturnier Seckenheim am gestrigen Sonntag den 1. Preis zu gewinnen. Einen näheren Bericht lassen wir folgen.

* Schwimmklub Salamander, gegr. 1901. Bei dem gestern in Alzei stattgefundenen Nationalen Schwimmfest konnte der hiesige S.-K. Salamander wieder mit 3 ersten und 2 zweiten Preisen recht siegreich hervorgetreten und zwar legten Fritz Bedenbach als Erster in der Langen Strecke (500 Meter) mit 7:02 Min. und im Seniorschwimmen 200 Meter, als Zweiter Kopfweilspung. Erster Rudolf Fay, Robert Lueren-gässer in der Jugend-Lange Strecke (250 Meter) als Erster und im Jugendhandbühnen-Schwimmen (100 Meter) Zweiter. Die Juniorfahette gewann die Mannschaft des Salamander auch glänzend, wurde jedoch wegen Kopfweilens des Brustmannes disqualifiziert.

* Schachturnier Hamburg, 6. Aug. Die 17. und letzte Runde brachte die Entscheidung. Schlechter sicherte sich durch ein Remis gegen Jahn, der spanisch eröffnet hatte, den 1. Preis. Marshall nannte in einem Vierpringerspiel Yates über den Haufen. Leonhardt nützte die Schwäche Jüges seines Gegners Tarrasch aus, um sich eine weit überlegene Stellung zu verschaffen und konnte die Partie durch eine schöne Opferkombination beschließen. Tarrasch mußte nach 22 Zügen aufgeben. Duras gewann mit seiner Dieblingvariante 4 der spanischen gegen Köhnlein, der sich etwas schwach verteidigte. Remis wurde die spanische Partie Spielmann-Dus-Ghotimirsky, die unregelmäßige Partie Porzoga-Tartakower sowie das Damengambit Salme. Niemowitsch spielte Philidor im Anzug gegen Speyer und gewann durch einen Fehlschlag seines Gegners. Die abgebrochene Partie Duras-Schlechter gewann Duras durch ein gut berechnetes Springersopfer. Dus-Ghotimirsky gewann seine Hauptpartie gegen Leonhardt, obwohl sie bei korrektem Spiel nur zum Remis hätte führen dürfen. Teichmann war spielerisch. Der Schlussschritt ist demnach folgender: Schlechter 11 1/2 (1. Preis 2000 M.); Duras 11 (2. Preis 1500 M.); Niemowitsch 10 1/2 (3. Preis 1000 M.); Spielmann 10 (4. Preis 700 M.); Teichmann, Marshall je 9 1/2 (5. und 6. Pr. je 550 M.); Alschin, Dus-Ghotimirsky je 8 1/2 (7. und 8. Preis je 350 M.); Porzoga, Tarrasch 8 (9. Preis je 250 M.); die gestrige Mittelung, daß Tarrasch 9 1/2 Punkte hatte, ist irrtümlich; Tartakower 7 1/2 Punkte, Leonhardt 7, Köhnlein 6 1/2, Speyer 5 1/2, Jahn 5, Yates 4 1/2. Der Stichkampf zwischen Jahn und Duras um den 1. Preis des Hauptturniers B. wurde remis; es werden nun wohl beide Herren die Meisterwürde erhalten.

Aus dem Großherzogtum.

* Heddesheim, 7. Aug. Auf gestern Abend 8 Uhr war eine Bürgerausführung im Rathaus anderaum, welche ziemlich vollständig besucht war. Zunächst wurde die Gemeinderrechnung 1908 publiziert. Sodann wurde Genehmigung erteilt zum Verkauf eines Geländestücks am sog. „Scaben“ (Häckerabzugskanal unterhalb des Dorfes gegen die Weizen). — Gestern kurz vor mittag zog über Dorf und Gemarkung ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. — o. Offenburg, 7. Aug. Der „Offenb. Bzg.“ zufolge soll gestern früh auf der „Lindenhöhe“ ein ziemlich starker Erdschlag wahrgenommen worden sein. — o. Schöpsheim, 7. Aug. Bei dem gestrigen schweren Gewitter stieg der Wind in das Anwesen des Landwirts Geiger und scherte dasselbe vollständig nieder. 6 Stück Vieh kamen in den Klammern um. — o. Hüfingen, 7. Aug. Stadtpfarrer Rudolf Kober beging heute sein 50jähr. Priesterjubiläum unter Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Bergzabern, 8. Aug. (Priv. Tel.) In dem Gebirgs-dorfe Dörrenbach wurde heute nacht der Kaiser Söldner erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

Kamalgewerkschaft des Pfalz.

V. Frankenthal, 8. Aug. (Priv. Tel.) Der Kamalgewerkschaftsverband der Pfalz hielt gestern im Saale der Kaufmanns-Börse (eine an allen Gerichtsstellen gesetzlich vorgeschrieben) eine Versammlung ab, zu der auch der badische Kamalgewerkschaftsverein einen Vertreter entsandt hatte. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Verbandsvorsitzenden, Bureauvorbesitzer B. v. Landau, erbat sich dieser den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß die Verbandvereine auch im verflohenen Jahre eine eifrige Tätigkeit einsetzten haben. Die Teilnahme an den Verhandlungen, als deren Hauptergebnis die Errichtung eines Stellenvermittlungsbureaus mit dem Sitz in Landau zu betrachten ist, war eine recht lebhafte. Freudig begrüßt wurde die Mitteilung, daß der Verband dem Bund süddeutscher Rechtsanwaltsvereine beigetreten ist. Eine lange Debatte veranlaßte die Unterhaltungsfrage des Verbandes. Den Anwesenden wurde die jährliche Förderung der Rasse zur Aufgabe gemacht. Bei der heutigen Sitzung wurde der Vorstand aus dem mit Ausnahme eines aus dem Rechtsanwaltsvereine bestehende Mitglieder, sämtliche Mitglieder wiedergewählt. Die Geschäftsführung lag in der Hauptsache den einzelnen Vereinsvorsitzenden bzw. Verbandsvorsitzenden ob.

Stierjährtige Gedächtnisfeier am Tage der Epiphany Köben.

* Saarbrücken, 8. Aug. Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der Saargegend wurde in Anwesenheit der zu ihrem 16. Verbandstage hier weilenden Veteranen die 40jährige Gedächtnisfeier der Schlacht von Spichern festlich begangen. Der Kaiser hatte mit seiner Vertretung den kommandierenden General von Bismarck beauftragt. Am Sonntag vormittag fand ein Festzug an dem etwa 1400 Personen und 100 Fahnen und 14 Musikkorps teilnahmen, statt. Am Fuße der Epiphany Köben wurde dann eine würdige erste Gedächtnisfeier abgehalten an der 300 Veteranen und alte Krieger aus den Jahren 1870-71

und eine insgesamt auf 80000 Personen geschätzte Menschenmenge teilnahm. Die Festrede hielt Bürgermeister Dr. Mangold. Das Hoch auf den Kaiser brachte Erz. von Bismarck aus. Am Sonntag Abend war eine großartige Beleuchtung mit imposantem Feuerwerk.

Die Beisetzung Professor D. Dr. Holzmann's.

* Baden-Baden, 6. Aug. Heute nachmittag fand im hiesigen Krematorium die Feuerbestattung des verstorbenen Professors D. Dr. Heinrich Holzmann statt. Außer den Angehörigen hatten sich zur Trauerfeier Vertreter der Universitäten Straßburg und Heidelberg, Schüler des Verstorbenen, evangelische Geistliche aus dem Elsaß und sonstige Leidtragende, unter ihnen der Präsident des Oberkonsistoriums der Kirche Augsburgischer Konfession, Dr. Curtius Straßburg und Oberkirchenrat Jähringer-Starkbrude eingefunden. Von den ehemaligen Kollegen waren Professor Benede aus Straßburg, Geheimrat Lenel aus Freiburg und Geheimrat Otto Mayer aus Leipzig herbeigezogen. Auch die katholisch-theologische Fakultät Straßburgs war durch Prof. Dr. Ehrhardt vertreten. Nach den kirchlichen Gebeten legten unter entsprechenden Ansprachen, in denen Holzmann als Mensch und Akademiker gewürdigt wurde, Kränze nieder, für Rektor und Senat der Universität Straßburg, Vizepräsident Professor Dr. A. J. Neumann, namens der theologischen Fakultät Professor D. Nowak, namens der philosophischen Fakultät Professor Dr. Keil, namens der theologischen Fakultät der Heidelberger Universität Professor D. Weiz, namens der evangelischen Pfarrgemeinlichkeit Geistlicher Direktor Metzger-Straßburg-Neudorf, namens des Akademischen Kollegiums St. Thomas Kandidat Bork, namens des christlichen Studentenvereins „Wilhelmitana“ stud. med. Metzger und namens des badischen Predigervereins Stadtvikar Kaiser-Baden-Baden. Mit einem Harmoniumvortrag fand die eindrucksvolle Feier ihr Ende.

Welthongress für freies Christentum.

□ Berlin, 8. Aug.

Der 3. Welthongress für freies Christentum beranstaltete gestern nachmittag 3 große Volks-Versammlungen. In der Versammlung in den Kammerböden sprach Hl. Martha Fiebig-Hamburg über die Frage „Austritt aus der Kirche oder Kirchen-Reform“. Sie ging von dem Standpunkt aus, daß die Kirche eine Unwohlhaftigkeit geworden sei. Es gebe religiöse Bedürfnisse im Volk und um diese zu befriedigen, müsse man vor allem vom Staat loskommen. Wir brauchen eine Gemeinschaft, eine religiöse Gemeinschaft. Diese muß aber aufgebaut werden auf das erste Christentum. Es widerstrebt uns, eine Kirche zu haben, die der katholischen so ähnlich sei. Man dürfe keinem Konsistorium die Erlaubnis geben, uns nach Formeln zu bringen.

Doktor Franke sprach über „Trennung von Schule und Kirche“. Er führte aus, daß die Volksschule längst erwachsen sei. Die Mündigkeit des deutschen Schulwesens gegenüber dem rüchständigen deutschen Kirchenwesen sei durch Jahrzehnte erwiesen. Es sei ein starkes Stück Ueberhebung, wenn die Theologen sich als die berufenen Richter des Unterrichts aufspielen. Die frei gerichteten protestantischen Geistlichen geben nicht den Lehrern recht, wenn sie sagen, dieser Zustand sei ein unruher und eine Vergeßlichkeit des Lehrerstandes.

Harrer Dr. Traub-Dortmund behandelte darauf das Thema „Das Christentum in der Großstadt“ und Prof. Dr. Geiffen-Röhl sprach über „Religion als öffentliche Angelegenheit und als Privatfache“.

Die Versammlung für Berlin-Nord fand in den Germania-Sälen statt. Reichstagsabg. Schrader hielt den ersten Vortrag über „Austritt aus der Kirche oder Kirchen-Reform“. Er sprach über die verschiedenen Austrittsbewegungen und wie nötig eine Reform sei in Religion und Kirche. Den Laien müßten größere Mitwirkungen in der kirchlichen Verwaltung zugestanden werden. Heute aber regierten die Kirchenbehörden, die von oben einfach eingesetzt würden. Unter diesen Umständen sei ein frisches Leben in der Kirche selbstverständlich nicht möglich. Die protestantische Kirche brauche Freiheit in der Ueberzeugung und Weiterentwicklung ihrer Ueberzeugung. Die Religion treibe vorwärts. Die arbeitende Bevölkerung stehe größtenteils der Religion fremd gegenüber. Der Grund sei aber eigentlich kein kirchlicher. Aber es gehöre zum Programm der Sozialdemokratie, daß alle bestehenden Einrichtungen als solche der herrschenden Klassen angesehen würden. Die sogenannte Intelligenz und die besitzenden Klassen müßten mitarbeiten in Gemeinschaft mit andern, dann sei der Augenblick nicht mehr fern, wo man sagen könne, das erste Hindernis ist überwunden.

Lehrer Pauß-Berlin sprach über „Trennung von Schule und Kirche“ und Paul Pötsen, Redakteur der „Siecle“ in Paris über „Toleranz u. Aufklärung, Dr. Marenbrecher-Erlangen sprach über „das Christentum in der Großstadt“.

In der dritten Versammlung, die im „Böhmischen Brauhause“ abgehalten wurde, sprach über das Thema „Austritt aus der Kirche oder Kirchen-Reform“. Doktor Dr. Fiebig-Berlin sprach über „Trennung von Schule und Kirche“, Doktor Dr. Weid-Bremen über „das Christentum in der Großstadt“, Harrer Eger-Chemnitz über das Thema „Toleranz und Aufklärung, Doktor Comow-Berlin erörterte das Thema „Religion als öffentliche Angelegenheit und als Privatfache“.

Sämtliche Versammlungen nahmen erst in später Nachmittagsstunde ihr Ende.

Volkswirtschaft.

Zahlungs- und Betriebsstellung in Schwabingen.

Kassieren erragt die am 5. d. Mts. erfolgte Zahlungs-einziehung der Firma Scharf Albrecht, Schmalwarengeschäft, und die Betriebsstellung der mecklenburgischen Schuhfabrik Friedrich Raukoreit hier. Die Nachricht hat allgemein überreißt, da der Inhaber erkrankter Firma noch vor kurzem den Laden in moderne komfortable Geschäftslokationen umwandeln ließ und seine Schuhfabrikation künstlich an Kaufkraft abgibt. Die Geldmittel des letzteren scheinen allerdings dessen Angaben nicht entsprechen zu haben. Die die „Schweg. Bzg.“ weicht, kocht die Firma Albrecht ein Moratorium an und bietet ihren Gläubigern in Bergleisstraße 40 Prozent. Das Schuhgeschäft des Herrn Albrecht wird, wie man uns mitteilt, weitergeführt und erleidet keine Unterbrechung.

Aus dem Großherzogtum.

Ballstadt, 7. Aug. Ein schweres Gewitter mit wolkenbräutigem Regen zog gestern vormittag gegen 11 Uhr über unsere Gegend, wobei dem Blitzlichte leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Ehefrau des Landwirts Adam Büchler war auf dem Felde mit Bohnenbrechen beschäftigt, als ein heftiger Blitz niederfuhr und die Frau derart traf, daß sie entseelt zu Boden fiel. Als Frau Büchler zur Mittagszeit nicht nach Hause kam, begab sich ihr Ehemann auf den Acker und fand seine Frau nur noch als Leiche vor. In den Händen hielt die auf so tragische Weise ums Leben gekommene noch einige gepflückte Bohnen. — Bei Liesheim schlug der Blitz um die gleiche Zeit in die Fluten des Reders, eine mächtige Wasserfalle erzeugend, ohne weiteren Schaden zu verursachen. — Ebenfalls vom Blitz getödtet wurde in Hüttenfeld ein 15jähriger Junge, der mit Pflanzarbeiten beschäftigt war.

Schweigen, 7. Aug. Die ebenfalls vom Hochwasser hart betroffene Gemeinde St. Leon hatte sich u. a. auch an die Gemeinde Schlatt a. M. (Amtsbezirk Engen) gewandt, um ihr etwa 3000 Zentner Weizen abzukufen. Die dortigen Landwirte erklärten sich bereit, je einige Zentner unentgeltlich abzugeben.

Weinheim, 7. Aug. In der Nähe von Mörtenbach (Gessen) wurde der auf Besuch weilende Steuerassessor Eisenbauer aus Seligenstadt plötzlich von einem Unbekannten rücklings überfallen und niedergeschlagen. Straßenpassanten fanden den Beamten blutüberströmt auf der Chaussee. Der Gendarmesie Wenzel ist es gelungen, den Täter in der Person des Tagelöhners Sprengel aus Waldmichelbach zu ermitteln, der lt. „Wein. Anz.“ denn auch die Tat nach einigem Zögern bereits eingestanden haben soll.

Weinheim, 7. August. Hier wird laut Beschluß des Bezirksrates und des Groß. Bezirksamts mit einigen Ausnahmen der Schluß der Badenlokalen um 8 Uhr eingeführt. Zwei Drittel der Kaufleute hatten schon früher durch Unterschriften ihre Stellungnahme hierzu an das Groß. Bezirksamt gelangen lassen. Viele Geschäfte, die Nahrungsmittelbranche ausgenommen, schließen schon längst um 8 Uhr.

Wetzheim, 8. August. Der landwirtschaftlichen Lagerbankgenossenschaft wurde die Genehmigung der Erbauung eines Lagerhauses hier am Tanberufer vom Bezirksrat nicht erteilt und zwar aus Gründen ortspolizeilicher und hygienischer Rücksicht. Im allgemeinen ist man dem Projekt an anderer Lage günstig gestimmt.

Stimmen aus dem Publikum.

Krieg im Frieden.

Auf das Eingekandt „Krieg im Frieden“ in Nr. 358 vom 5. Aug. (Abendblatt) des Generalanzeigers höflich bezugnehmend, gestatte ich mir, auf einen anderen U. a. j. g. der sich nicht außerhalb der Stadt, sondern im Zentrum derselben, abspielt, aufmerksam zu machen. Nicht eine 100köpfige, wohl aber doch die Hälfte schulpflichtiger Sprößlinge, ausgerüstet mit allerlei Wadgeschossen, treibt sich von der Frühe bis in die Nacht lärmend und Unfug treibend in der Mitte der Quadrate K 3 und 4 herum, u. a. das Befahren der Gehwege mit den sogenannten Kinderleiter- und selbstgefertigten Kistenwagen. Dieses rohe Gebaren macht selbst einem nicht nervösen oder kranken Menschen das Bewohnen der benachbarten Häuser fast zur Unmöglichkeit. Wenn man sich der Hoffnung hingibt, nach halb 10 Uhr abends von dem Lärm zu erlöset zu sein, so ist man bitter enttäuscht, denn ein zweiter Tumult, angeführt von halbwüchsiger Jugend beiderlei Geschlechts, nimmt seinen Anfang. Schreiber dieses ist gleich dem Einfender in Nr. 358 des Generalanzeigers der Fall passiert, daß er von einem dieser Braven, welchen er wegen seiner Noheiten zur Rede stellte, als Antwort keine Junge zu Gesicht, und durch hier nicht wieder zu gebende Schimpfworte zu Scher bekam. Von der zufällig vorübergehenden Mutter, die Augen- und Ohrenzeuge war, wurde ihr Sohn mit der Note „Bravo“ belohnt. (H) Auch hier sei das Groß. Bezirksamt höflich wie dringend gebeten, die Schulpflichtigen anzuweisen, die erzwungenen Quadrate absperrt zu lassen. Die Lehrerschaft allein hat der Sache machtlos gegenüber. Höflich. Höflich.

Volkswirtschaft.

Londoner Börsen-Wochenbericht.

W. London, 5. Aug.

Wenn auch der Börse diese Woche weitere Zudungen als nachwies der während der letzten Zeit erfolgten Wisse nicht erspart geblieben sind, so hat sich die Stimmung doch allgemein gebessert. Die hiesige Liquidation ging ohne unangenehme Ueberraschungen ab, auch die Pariser Abrechnung scheint glatt zu verlaufen. Ein hoffnungsvoller Ton macht sich infolgedessen auf den spekulativen Marktgebieten bemerkbar.

Sehr wenig Interesse herrscht für goldgeränderte Werte. Amfols liegen matt, trotzdem in der Ultimoberzahlung sehr niedrige Sätze berechnet wurden. Auswärtige Staatsfonds haben infolge von Klaffstellungen für Pariser Rechnung teilweise kleinere Bruchteile verloren. Namentlich waren Spanien schwach auf die Meinungen zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan. Kolumbien liegt fester auf die endlich erfolgte Anleihe, daß der Pull-Coupon eingelöst wird. Penaner sind weiterhin rückgängig.

Englische Bahnanleihen zeigten schwankende Tendenz, erfuhren jedoch schließlich eine Kurserhöhung auf die günstigen Feiertagsnachrichten. Auch die Erwartungen von Dividendenerhöhungen seitens der London North Western und der Great Western Bahn hat den Markt etwas stimuliert.

In Wall Street zeigte sich zunächst unsichere Tendenz, da man befürchtete, daß die Übernahme der Effekten der Pearson-Gruppe seitens des Ruhr-Löb-Gesellschafes zu Meinungen mit dem Morgan-Interessen führen könnte. Auch wurden ungünstige Gerüchte über die finanzielle Situation einer Spekulanten-Gruppe ausgebreitet, welche stark in Readings, Chesapeake etc. engagiert war. Die Kontinente versuchte hiermit offenbar neuerdings einen Kurssturz zu provozieren, allein es gelang ihr nur, eine vorübergehende Einbuße auf das Niveau zu machen. Die schließlich eingetretene Erholung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß gewisse Aktien Effekten, darunter 10 000 Delaware Kodacanna und Western Shores, welche schon seit einiger Zeit über dem Markt gehandelt hatten, in starke Hände übergegangen sind. Diese Transaktion wie die Operation der Ruhr-Löb-Gruppe beweisen, daß die finanzkräftigen Kreise, die auch in der Lage sind, über die einschlägigen Verhältnisse gut unterrichtet zu sein, bereit sind, anzuzupringen, sobald ihnen verlockende Gelegenheiten geboten werden. Daß derartige Transaktionen sich zu niedrigeren Kursen vollziehen — wahrscheinlich häufig wesentlich unter dem Marktpreis — hat an sich wenig Bedeutung für die Börse, die Hauptsache ist, daß der Markt dadurch von einer über ihm hängenden Gefahr befreit ist. Gleichzeitig wird dadurch die Geldmarktlage gebessert, denn die Banken reduzieren auf diese Weise ihre Vorräte, sobald natürlich die für den Herbst erwartete Anspannung weniger akut zu werden beruht. Jedenfalls aber hat die Liquidation der schwachen Spekulanten-Gruppen die Wirkung gehabt, daß die Kurse vieler

Werte bereits auf einem Niveau angelangt sind, wo die ungünstigen Faktoren bereits reichlich kompensiert erscheinen und wo sie, wie die Übernahme großer Posten seitens der Haute Banque beweist, den bestinformierten Kreisen billig erscheinen. Allerdings läßt es sich nicht voraussetzen, ob nicht noch andere Spekulanten oder einzelne Großspekulanten gezwungen sein werden, die Waffen zu strecken; aber da man berechtigt ist, anzunehmen, daß für ihre Bestände bei einem gewissen Preise Viehhäber vorhanden sein dürften, so würden derartige Zwischenfälle an Bedeutung für den Markt verlieren. Wir glauben daher, daß wenn nicht unvorhergesehene ungünstige Faktoren eintreten, die Gefahr, welcher man sich bei den augenblicklichen Kursen im Falle eines Kaufes der soliden Werte aussetzt, keine große ist. Allerdings sind die Ausichten auf eine sehr große Kurssteigerung momentan nicht sehr hoch anzuschlagen, dazu ist die Situation noch viel zu unklar. Die Kontinente dürfte zwar ihre Rechnungen noch nicht beendet haben, aber man muß auch damit rechnen, daß die zu Interventionszwecken übernommenen Effekten bei fester Tendenz teilweise an den Markt kommen dürften.

Kanadische Werte hatten zunächst weiter unter den ungünstigen Entenachrichten und unter den Streikmeldungen zu leiden, haben sich jedoch schließlich wieder erholt. Die Nachrichten über die Ernteaussichten, die aus verschiedenen Teilen Kanadas hier eintreffen, klingen sehr unerschrocken und scheinen darauf hinzuweisen, daß die Besitzer kanadischer Bahnwerte sich auf ungünstigere Einnahmen vorzubereiten haben. Vorsicht scheint daher in diesem Falle sehr geboten. Mexikanische Bohnenwerte, wie auch Argentinische zeigen feste Tendenz.

Für Kupferaktien hat sich im Einklang mit der Tendenz des amerikanischen Rohmaterialmarktes festere Tendenz entwickelt. Die Londoner Kupferstatistik (Abnahme von 3420 Tonnen) machte günstigen Eindruck. Außerdem wird gerüchelt, daß die Kupferinteressenten sich jetzt bezüglich der Reduktion der Ausbeute definitiv verständigt hätten. Absolut sicheres ist jedoch in dieser Hinsicht nicht bekannt geworden, so daß man vorläufig diese Gerüchte mit großer Reserve akzeptieren muß, da wohl anzunehmen ist, daß schon aus Moralgründen eine definitive Vereinbarung schnell veröffentlicht werden dürfte.

Weitere kontinentale Anleiheverkäufe, besonders im Zusammenhang mit der Pariser Ultimo-Liquidation, haben zunächst einen neuen Rückgang auf dem südafrikanischen Rohmaterialmarkt erzeugt, aber schließlich ist eine bessere Tendenz eingetreten. Man darf wohl annehmen, daß auch auf diesem Gebiete die schwachen Positionen ganz ausgemerzt sind. Auch der Rhodische Markt hat sich nach neuen Verkäufen etwas erholt, ebenso waren Diamantaktien schließlich fester. Die Entwicklung der Rhenan- und Pariser Börse wird weiterhin von großer Tragweite für diese Marktgebiete sein. Inzwischen ist es ersichtlich, daß die Rede des Sir Julius Wernher bei der Generalversammlung der Central Mining zu entnehmen, daß er bezüglich der Arbeiterverhältnisse, wie der Gold-Industrie im allgemeinen sehr hoffnungsvolle Ansichten hat. Was Rhodester angeht, so fanden die bei der Generalversammlung der Rhodestian Railway gemachten Mitteilungen, daß die Zeit nahe sei, wo die Bahnen mehr als ihre Obligationenzinsen verdienen werden, günstige Aufnahme.

Für Kaufaktien zeigte sich ungleichmäßige Tendenz. Das Geschäft auf diesem Gebiet ist momentan nicht von großer Bedeutung. Unter Oelwerten zeigten Shell Transport Shores festere Tendenz. Petroleum u. Shant Shores während der letzten Tage von Paris etwas gestützt. Für Hudson's Bay herrscht wenig Interesse.

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Sode-Wochen).

Am Ende der Berichtswochen machte sich eine Haufe für Südpfeerwerte geltend. Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südpfeer-Inseln waren besonders lebhaft gefragt, zogen sprunghaft im Kurse an und blieben bei ca. 406 Prozent gesucht. Salinit-Aktien sowohl als Genussscheine gleichfalls stark begehrt; die Aktien notieren um 20 Prozent, die Genussscheine um ca. 150 R. höher. Für Pacific Phosphate Shores bestand bei den letzten Preisen Nachfrage. Neu-Guinea-Stamm- und Vorzugsanteile konnten sich nach vorübergehender starkerer Abschwächung wieder etwas erholen und blieben, wenn auch zu erniedrigtem Kurse, gegen die Vorwoche gesucht. Deutsche Südpfeer-Aktien sind stärker zu vorwöchentlichem Kurse offeriert, ohne daß zu niedrigeren Preisen Käufer am Markt waren.

Von südpfeerischen Werten konnten sich Ostafrika infolge der etwas besseren Lage des Kupfermarktes um einige Proz. befestigen. South West Africa folgten, wenn auch nur langsam, dieser Bewegung, dagegen waren South African Texturitäten auf größere Spekulationsverläufe zeitweilig bis 9 C. gedrückt und erst nachdem diese Werte plattiert war, konnten dieselben um eine Kleinigkeit wieder im Kurse anziehen. Wenn auch die Ausbeute der Kolmanstop Co. per Juli nicht voll befriedigte, so waren diese Shores wie auch die Aktien der Vereinigten Diamantminen Lüderichs recht lebhaft gesucht und dementsprechend ein klein wenig fester. Dagegen war eine Kleinigkeit Grilental offeriert, welche bis jetzt nicht plattiert werden konnte.

Von ostafrikanischen Werten mußten Kaufaktienwerte ein wenig im Kurse nachgeben. Sigi-Plantagen weiterhin gefragt. Von sonstigen Werten bestand Nachfrage für South East Africa und Deutsche Oxyd-Minen-Anteile, auf die geplante Umgründung der Gesellschaft hin.

Südrüchte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Auf dem Südrüchtemarkt herrscht gegenwärtig eine Stagnation. Käufer wollen die hohen Preise nicht bewilligen und Verkäufer sind zu keinen Konzessionen geneigt. Die Preise in Dampfmühl sind wieder etwas billiger geworden, notieren aber immer noch zwischen M. 76—78 per 100 Kilo cfr Rotterdam. Kaffi, Aprikosen sind andauernd steigend, und noch keine Aussicht, daß die Preise billiger werden sollen. Die Preise bewegen sich zwischen M. 116—120 per 100 Kilo cfr Rotterdam, je nach Marke. Kaffi, Birnen sind unverändert und notieren M. 112—114. Kaffi, Pflanzen infolge der ungünstigen Berichte fest bei guter Nachfrage. Bodenscherb. Pflanzen notieren in Garnituren M. 32—34 Sestation. Sobald die Dedungskäufe für die billigen Vorverkaufsstellen stattfinden, wird eine weitere Steigerung nicht ausbleiben. Gafelmühlkerne haben sich nach vorübergehendem Preisrückgang wieder erholt. Levantiner notieren schwimmend M. 145, 1910er Septemberabladung M. 120, Arabischer schwimmend M. 1555 und September-Abladung M. 121. Calamata prima Eßfranzosen, 1910er September-Abladung M. 25.

Getreide-Wochenbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Die Tendenz im Getreidegeschäft verlief zu Anfang der abgelaufenen Woche sehr ruhig; gegen Mitte trat eine festere Stimmung ein, die bis zu Schluß der Woche anhält; Amerika meldete höhere Kurse; Frankreich zeigte wieder rege Kaufkraft; von Rumänien ist das Angebot geringer. Rußland meldet Regen. hauptsächlich fanden Abschlüsse in Rumänien statt. Soja ruhig. Mais fester, Roggen behauptet. Wir notieren: Saplata-Weizen

disponibel, je nach Qualität M. 22.50—23.50, Russ. Weizen, je nach Qualität M. 22.75—24.50, Manitoba I. Weizen M. 24, Australweizen M. 24, Landroggen M. 18.50, Russ. Roggen M. 17, Russ. Hafer, je nach Qualität M. 18.50—19.50, Platahafer M. 18.50—17, Futtergerste M. 12.50—12.75, Platamais neu August-Dezemberlieferung M. 15.25 per 100 Kg. brutto mit Sad, sonst alles per 100 Kg. netto ohne Sad, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Aug. Stroh v. Str. M. 2.50 Ton per Str. M. 4.25, neues per Str. M. 0.00, Kartoffeln per Str. M. 4.50—0.00, bessere M. 5.00—0.00, Bohnen per Pfund 10-00 Bg., Bohnen, deutsche, per Pfund 00-00 Bg., Blumenkohl per Stück 20-30 Bg., Spinat per Pfd. 15-00 Bg., Wirsing per Stück 10-00 Bg., Kollfobl n. Stück 20-00 Bg., Weißkohl p. Stück 10-00 Bg., Weißkraut p. St. 00.00-00.00 M., Kohlrabi 3 Knollen neu 4-00 Bg., Kopfsalat per Stück 8-00 Bg., Endivienkopf per Pfd. 10-0 Bg., Feldsalat p. Portion 00 Bg., Sellerie n. Stück 10-00 Bg., Zwiebeln per Pfd. 0-10 Bg., rote Rüben per Pfd. 8-0 Bg., weiße Rüben per Stück 0-0 Bg., gelbe Rüben per Pfd. 8-0 Bg., Karotten per Pfd. 4-0 Bg., Pfänderbier per Pfd. 20-00 Bg., Meerrettich per Stange 25-00 Bg., Gurken p. Stück 20-30 Bg., zum Einmachen p. 100 St. 1.30-2.00 M., Apfel per Pfd. 20-35 Bg., Birnen v. Pfd. 25-30 Bg., Kirschen per Pfd. 00-00 Bg., Heidelbeeren per Pfd. 24-00 Bg., Trauben per Pfd. 40-60 Bg., Pfirsiche per Pfd. 30-50 Bg., Aprikosen per Pfd. 00 Bg., Stachelbeeren per Pfd. 00-00 Bg., Nüsse per 000 St. 00 Bg., Haselnüsse per Pfund 40-00 Bg., Getre per 5 Stück 30-45 Bg., Butter per Pfd. 1.30-1.50 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Bg., Breiem per Pfd. 60-00 Bg., Fett per Pfd. 1.00-1.20 M., Vorkäse per Pfd. 70-00 Bg., Weißfische per Pfd. 60-00 Bg., Vaherban per Pfd. 00 Bg., Steinfische per Pfd. 00-00 Bg., Galle per Stück 0.00-0.00 M., Reh per Pfd. 75-80 Bg., Gahn (ja) per Stück 1.20-2.00 M., Gahn (ja) per Stück 1.20-2.00 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente p. Stück 3.00-0.00 M., Tauben per Paar 1.00-1.20 M., Gans lebend per Stück 4.00-4.50 M., Gans geschlachtet per Pfd. 00-00 Bg., Kal 0.00-0.00 M., Hühner per Pfd. 40-50 Bg., Johannisbeeren per Pfd. 00-00 Bg.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns for destination (e.g., Antwerpen, Rotterdam), ship name, arrival date, and agent. Includes entries for 'Antwerpen', 'Rotterdam', 'London', etc.

Wasserstands-nachrichten im Monat August.

Table with columns for location (e.g., Rheineck, Mannheim), date, and water level. Includes entries for 'Rheineck', 'Mannheim', 'Heidelberg'.

Wassermenge des Rheins am 8. August: 14° R, 17½° C. (Mittelst. von der Ober-Anstalt Leop. Säger.)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for date, time, barometric pressure, temperature, wind direction, and other weather data. Includes entries for '7. Aug.', '8. Aug.'.

Höchste Temperatur den 7. Aug. 19.6° Tiefste vom 7./8. August 11.7°

Wetter am Montag, den 8. August. Bähre, der alte Luftwirbel von der Ostsee nach Zentralasien abzieht, ist bereits ein neuer über Island in Sicht. Südwesteuropa wird von Hochdruck beherrscht. Für Montag und Dienstag ist aufbelebendes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Belletristik: Julius Witte; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: J. S. Franz Richter; für Volkswirtschaft und den Abigen redakt. Teil: Franz Richter; für den Inseraten- und Geschäfts-Teil: Fritz Gold. Druck und Verlag der Dr. Gans'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: J. S. Julius Weber.

Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.-Mannheim u. Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten.

9864

Mannheim, D 2, 15

ca. 1000 Angestellte.

Wilder Mann, N 2, 13.

Täglich Konzert

des Damen-Künstler-Quintetts. 9812

Konzerthaus
Storchen

K 1, 2

Tagl. große Variete-Vorstellungen
10 Personen. 10 Personen.
Geschw. Delabord
inkl. Solisten, Duett, Ternetz-Quartett,
Variete- und Burlesken-Ensemble.
Neu: humoristischer Familien-Abend.

Auf niemals Wiedersehen!

werden Frauen-Gesichts-Haare unter Garantie der Unschädlichkeit, entfernt. Das Verfahren ist neu, (nicht elektr.) auf seinen zweckmäßigen Erfolg geprüft, ist schmerzlos und nicht zeitraubend.

Diskrete Bedienung in und ausser dem Hause.

Ad. Arras, Q 2, 19/20.



Schmerzlos gezogen

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen L—Mk. Von uns endlich erreicht und zur grössten Berühmtheit der Reform-Zahn-Praxis geworden. Beweiss hunderte von Dankschreiben.

Echte Zähne 180 Mark
Keine hohlen Lochzähne oder Zahnmitel, sondern echtem Platinstiften die bei der Konkurrenz 4 u. 6 Mk. kosten.

Man lasse sich nicht durch scheinbar billige Angebote irreführen. Z. B. werden in letzter Zeit von der Konkurrenz Zähne offeriert von 150 und 2 Mk. an. Mit solchem Angebot bitten wir unsere Preise nicht zu vergleichen, denn diese werden nur angewendet, um einen billigen Preis als Lockmittel auf das Papier zu bringen. In Wirklichkeit werden die Patienten in den meisten Fällen überredet, 4 u. 6 Mk. anzulegen. Dieses Verfahren wird bei uns nicht geübt. Unser neuester Zahnersatz mit nur echten Zähnen, mit Kautschukplatte einberechnet, kostet bei uns nur 230 Mk.

Wenden Sie sich vertrauensvoll nach unserem Atelier. Überzeugung macht wahr!

Reform-Zahn-Praxis Mannheim F 1 Nr. 3
Deutschlands grösstes zahntechnisches Unternehmen.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum zur gefl. Beachtung, dass ich in

Granit- und Inlaid-Linoleum

Muster durch und durch, daher unverwüsthlich, ein Sortiment von ca. 60 der elegant. u. modernsten Dessins

zum Preise von 2 Mk. an per □-Meter aufgedruckt und um 1²⁵ Mk. an per □-Meter stets am Lager halte. — Sämtliche Qualitäten sind

fehlerfrei und nur beste Fabrikate. Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Unterlage unter Garantie verlegt.

Gratis gewachst und geschrubbt. Billigst. Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Telephon 3184. 1618

Nächste Woche!

Ziehung 13. August.

Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für Invaliden, Witwen u. Waisen

44000 Mk. Hauptgewinn

20000 Mk. 27 Gewinne

11000 Mk. 2900 Gewinne

13000 Mk. Lose à 1 Mark

11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empf. Lotterie-Untern.

J. Stürmer Straßburg i. Elz. Langstrasse 107. In Mannheim: M. Herzberger, E 8, 17, A. Schmidt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1, C. Struvs, K 1, 9.

Stellung mit Bierabfüllraum in Herrn. Wdh. Dichtbühlstr. 7.

„Adler“ Schreibmaschinen

Massig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung. Annähernd 50.000 im Gebrauch. Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos urch die Generalvertretung

Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246. 4720

Kaasenstein & Vogler AG

Konkurrenz-Annahmen für alle Leistungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim 624

Vertreter gesucht

von erstklassiger Kaffee-Rösterei. Nur Herren, die bei der feinen Detailkundschaft gut eingeführt sind wollen sich unter Aufgabe von Referenzen und Angabe der evtl. bisherigen Erfolge melden unter F. 2027 bei Kaasenstein & Vogler, H. G., Kariörubel. V. Zulassung eines grössten Kapitals nicht ausgeschlossen, falls Bewerber denselben regelmäßig intensiu bereist. 6769

Verkauf.

Ein gut eingeführtes Vitualien-Geschäft preiswert zu verkaufen. Offert. u. Nr. 52708 an die Exp. d. Bl.

Feines Mahagoni Pianino

mit prachtvollem Ton, wenig gebraucht, wird sehr preiswert abgegeben. 52506 Scharf & Hauk, C 4, 4.

Schreibmaschine u. Spiegelmaschine größte Auswahl billigst. 32211 Möbelhaus Schwalbach, C 3, 16

Ein Tafelklavier für 60 Mk. zu verl. F 5, 4. 35372

Ein bereits neues elektrif. Klavier oder gegen anderes neues zu verkaufen. 35408 Jungbubstr. 18, 1 Tr.

Ein Vertikal u. schön. Eichen sof. bill. zu verl. D 5, 13, 11. 32745

Wolfshündin wolkgrau, 2 1/2 alt, zu verl. R. Raler Eichenstr. 65. 32430

Fox-Terrier, Rote, 1 1/2 alt, noch in Übung für 15 Mk. zu verl. R. Rong, Böhler 2, 2. Angelerstr. 6-7 obrndt. 35431

Stellen finden

Jüngerer Elektrotechniker

für das techn. Bureau einer hiesigen Elektrizitätsgesellschaft für kleinere Offerten. — und Probestarbeiten zu zu sofort. Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angaben der bisherigen Tätigkeit erheben unter Nr. 52743 an die Expedition dieses Blattes.

Cücht. Reisender

aus der Kolonial- u. Warenbranche nach Besuche d. Stadt und näheren Umgebung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 52727 an die Expedition d. Bl. erb.

Celluloidarbeiter und Nitrieranfseher

zu bald gegen guten Lohn zu engagieren gesucht. Offerten unter Nr. 52893 befördert die Expedition des Blattes.

Personal jeder Art

für Private, Hotel u. Restauration für hier und auswärts sucht und empfiehlt 17678 Bureau Elyzer, T 1, 15, Telephon 9247.

1 tüchtiges, zuverläss. Mädchen gesucht. S 4, 1, 2 Tr. 52748

Ein in Stenographie und Maschinenschriften tüchtig.

Fräulein

wird bei dauernder Stellung zum sofortigen ent. spätere Eintritt gesucht. 6788

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 6788 an die Expedition des Blattes.

Ein ordentlicher Hausbursche wird aufgenommen. Café Windsor, C 5, 9 52786 beim Bortier.

Ordnentl. Monatsfranz gesucht. S 3, 12 3. St.

Stellen suchen

Photograph mit eigenen Apparaten, sucht zur Anfertigung photograph. Aufnahmen feste Anstellung in einer

Fabrik

od. industriellem Unternehmen. Studend. beschäftigt sich während seiner freien Zeit mit Bureauarbeiten. Off. u. Nr. 34788 a. d. Exped. d. Bl.

Ein mit dem Expeditions, Schiffsrechen, Kollweil, sowie mit sämtl. Contoren. u. vers. g. Mannsch. d. Stellg. als Expedient od. Kassier a. 1. Sept. od. auch spätr. Besondere militärische Offert. unt. Nr. 35300 an die Expedition d. Bl.

Werb. Mann, intelligent, durchaus nicht und püberl., sucht irgendw. Beschäftigung od. Vertretungsposten. Offert. unt. Nr. 35199 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche.

Dr. phil. sucht um 15. Sept. 1-2 möbl. Zimmer in gel. Lage mögl. am Rhein, nahe Solisgarten. Off. unter Nr. 35418 an die Expedition.

Zu vermieten

A 3, 7a post., 3 Zimmer u. Küche an ruhige kinderlose Leute zu v. August zwisch. 2 u. 4 Uhr nachm. Wdh. 2. St. 17699

Lehnastr. 8 u. 10 Neubau

3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erf. froh. im Laden Kusanstr. 4. 17699

Am Tennisplatz

sind wegen Wegzug im 4. Stock 4 Zimmer u. Zubeh. für nur 600 Mk. an kleine Famill. ferner 6 Zimmer u. reichl. Zubeh. zu dem ausnahms. bill. Preis von 1200 Mk. per Sept. od. Okt. zu vermiet. Kostenslose Vermittlung an Mieter. 17699

F 1, 8, 2 Trepp. v. 6-8 Uhr

Seidenheimerstraße 58, 2 Zimmer mit Küche per 1. September zu verm. 19601

Pension Graf Waldersee.

Roman von W. von Stolzmann.

(Nachdruck verboten.)

24) (Fortsetzung.)

So erschien denn Frau Lotti zur angegebenen Stunde, schon wunderschön frisiert, aber angezogen mit einem hocheleganten Reglige, das aus einem zarten Durcheinander von leichster roter Seide, duftigen weissen Spitzen und langen schwarzen Samtschleifen bestand. Sie sah berüchtelt schon aus in diesem Gewand, und Doktor Lehmann, der stehend hinter dem Vorhang stand, schlug bei ihrem Anblick das Herz vor Wonne, auf den Grafen übte dieser Anblick aber eine ganz andere Wirkung aus. Er war sehr unangenehm überrascht, sie vorzufinden, machte auch kein Hehl daraus, und begrüsste sie mit einer Höflichkeit, die in ihrer eifrigen Kälte geradezu etwas Verleidendes hatte.

Indessen, die junge Witwe merkte das gar nicht, und ihrem sonnigen Wesen gegenüber, das im schnellen Wechsel bald bewachte Kolerie, halb kindliche Raivität und Begeisterungsjähigkeit zeigte, hielt seine Verstimmung auch nicht stand. Er fand sich allmählich mit ihrer unerwarteten und unerwünschten Gegenwart ab und war bald so eifrig mit der Durchsicht der einzelnen Schmuckstücke beschäftigt, daß er Frau Lotti, wie es schien, mitunter sogar vergaß.

Er war, wie er selbst sagte, ein guter Kenner und fanatischer Liebhaber von schönen Steinen und Perlen, und Madame Boruwiens Schmuck erwies sich als noch reichhaltiger und kostbarer, wie er, ihrer Schilderung nach, vorausgesetzt hatte. Das hob seine Laune immer mehr, und wie der Weizhals sein Gold, so verhielt er heimlich mit geringen Werten die Schätze, die vor ihm aufgeföhrt waren.

Nur ein geringer Teil stammte aus Madame Boruwiens Jugend und eigener Familie, und die Ebdendorfschen Brillanten ruhen seit ihrer Wiederbeiratung sicher in Bodenfelde im feuerfesten Gefäß. Was sie besaß verdankte sie vorwiegend der vergötternden Liebe und verschwenderischen Freigebigkeit ihres zweiten Gemahls dem seine häufigen Geschäftsreisen nach Leipzig und Paris immer wieder Gelegenheiten boten, sie durch ein seltenes Geschenk dieser Art zu überraschen und zu erfreuen.

Dabei hat er viel Schönheitsfian und Verständnis bewiesen und als guter Kaufmann das Unvergängliche immer bedorugnt. Nichts war minderwertig oder geschmacklos, nichts eine bloße Spielerei. Brillanten, Rubine und Saphire, Opale und Smaragden, goldgelbe Topase, Aflerine und Chrysoberyll, orientalische Aquamarin, weißblauer Ameisost aus Birma, roter Spodisch und großgrüner Chrysolith, — alle diese Steine waren vorhanden. Teils zu leuchtenden Gruppen vereint, in mehr oder minder eleganter Fassung. Ketten, Ringe, Ohrringe und Nadeln, Spangen und Anhänger, Armbänder und Pierkömme gab es in Menge, und auch an Rosenfen, kunstvoll geschnittenen Gemmen und Rameen fehlte es nicht.

Das schönste Stück der Sammlung war aber ein herrliches Halsband von echten Perlen, vierhundert an der Zahl. Es bestand aus einer einzigen langen Kette ohne Anfang und Ende und war so kunstreich eingerichtet, daß man diese Kette auf geschlossenen Kleidern lang herabfallen oder verschlungen tragen konnte, während sie sich für große Toilette auf bequame Weise mit einem wunderbar gearbeiteten hohen Brillantkloß vereinen ließ und dann in vielen kurzen Reihen, den Hals bis zum Haarschopf hinauf, fest umschloß. — Die Gleichmäßigkeit und Schönheit der Perlen in Farbe und Form machte sie zu einem ganz seltenen Schatz, und der Graf war wohl in der Lage, diesen seinen ganzen Wert nach zu würdigen.

Für Madame Boruwiens aber war dieser Wert noch ein doppelter.

Alexi Alexandrowitsch hatte eine besondere Vorliebe für echte Perlen, berichtete sie mit wehmütvoller Stimme „und jahrzehntelang war er auf seinen Reisen unablässig bemüht, diese herrliche Reihe zusammenzustellen. Stolz und glücklich legte er endlich die geschlossene Kette in meine Hand. Man sagt: Perlen bedeuten Tränen, und wohl mit Recht. Ich habe seit jenem Tage viel geweint.“

Reife, wie lieblosend, strich sie über die schöne Schnur und verlor sich in träben Träumereien, während Frau Lotti sich in der Augensprache immer lebhafter und deutlicher mit ihrem Sohn unterhielt und den Hauber der Gegenwart voll auf sich wirken ließ.

In Wahrheit befand die junge Witwe sich in einer Art von Rausch. Der Anblick der glühenden Steine und kostbaren Ketten, die stark parfümierte, von Nuchtergeruch und Bienenwabenrausch erfüllte, fremdartige Atmosphäre des sonnendurchleuchteten, großen Ge-

machs, das Bewußtsein, zu den Intimen dieser vornehmen Familie zu gehören und die Nähe des Grafen, der es in unauffälliger Weise immer öfter möglich machte, ihren aus dem weiten Ausland hervorragenden bloßen Arm zu berühren, — das alles hing ihr nach und nach zu Kopf, und als Frau Segensheim, auf Madame Boruwiens Wunsch, nun auch noch den herrlich duftenden russischen Lidör herbeibrachte, an dem sie dann und wann nippte, wurden ihre Augen immer glänzender, ihre Wangen immer rötter. Sie befand sich in einem Zustand irdischer Glückseligkeit, welcher mit heimlicher Erregung und zitternder Erwartung wunderbar gepaart war, und beobachtete ihre Umgebung noch viel weniger als sonst. So bemerkte sie auch nicht den hochhaft triumphierenden Blick des Grafen, der erst in bezeichnender Weise ihr glühend heißes Antlitz streifte und dann wieder zu der Kammerfrau zurückging, als wolle er sagen: „Ich weiß wohl, was Deine Absicht war. Du wollest mit das Spiel verderben, aber Du siehst, Deine Intrigen nügen Dir nichts. Ich tue, was längst beschlossen ist, und keine Rücksicht auf Dich, keine irdische Weichherzigkeit wird mich je daran hindern.“

Die arme Frau verstand auch die stumme Drohung nur zu gut und ihre Hand zitterte, als sie ihm das Glas von neuem füllte, aber sie sprach kein Wort und verschwand lautlos, wie sie gekommen war, in dem anstehenden Gemach.

In demselben Augenblick nahm die alte Dame mit der Geschicklichkeit langjähriger Gewohnheit die brennende Zigarette zwischen Zeige- und Mittelfinger der linken Hand, sah ihren Sohn liebevoll und bedenklich an und meinte lächelnd: „Du siehst, Du mußt bald heiraten. Ulli, damit ich mit einer Schwiegertochter teilen kann. Wie ich schon sagte: Diese Schmuckstücke sind fast alle Andenken an meinen geliebten Mann, und darum für mich von doppeltem Wert. Wenn ich sie so eingehend betrachte, steigen immer mehr schöne, unvergeßliche Stunden vor meinem inneren Auge empor, und ich preise mich glücklich, so geliebt und verehrt worden zu sein. Aber sie erinnern mich auch daran, daß ich jetzt eine einfache, alte Frau bin, die keine Ursache und Gelegenheit mehr hat, sich zu schmücken. Was ich später noch tragen werde, sind diese Perlen ohne das Schloß, ein paar Fingerringe und Ringe, das eine oder andere Armband, weiter nichts. Alles übrige, das zu einer großen Toilette gehört, bleibt unbenutzt und ungelesen liegen, und verkaufen möchte ich es hoch um keinen Preis.“

(Fortsetzung folgt.)



Unsere liebe, treue, bis zum letzten Tage unermüdete Mutter
Frau Anna v. Neuenstein Wwe.

ist uns ganz unerwartet schnell im Alter von 78 1/2 Jahren durch den Tod entrissen worden. Wir bitten um stille Teilnahme
Mannheim, den 6. August 1910.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Gustav v. Neuenstein, Oberinspektor
Augusta-Anlage 7.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. August, vormittags 10 Uhr in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt. 9369
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser Liebes Kind 35422

Friedrich

im Alter v. 1 Jahr 2 Monat unerwartet rasch entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Fritz und Familie.
MANNHEIM, Friedrichselderstr. 60, 8. August 1910.
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt machen wir hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein geliebter, treuer Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Friedrich Senger
heute Sonntag Nachmittags 4 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. 35484
Mannheim, S. S. Ch. den 7. August 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Katharina Senger.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Trauerbriefe bei schnellster Zustellung liefert billigst
Dr. B. Saag Buchdruckerei & m. d. B.

Spottbillig!

Zu und unter Marktpreisen kaufen Sie Ihre Obst- und Gemüse-Sorten im **Rothweilers, R. L. D.**
Heidelbeeren für Wein und Kochwecken, 10 Pfund M. 1.20, Ztr. M. 10.—, feinste Pfd. 20/22 Pfg. **Pflaumen** 3 Pfd. 25 Pfg., Pfd. 10/12 Pfg. **Birnen** Pfd. 14—25 Pfennig. **Äpfel** 15—20 Pfg. **Weintrauben, Bananen** und sonstige Obstsorten billigst. **Neues Sauerkraut** nur selbsteingemacht, Pfd. 10 Pfg. **Kartoffel, Pfäzler**, zehn Pfund 40 Pfg. **Malta** Pfd. 15 Pfg. **Zwiebeln**, Pfd. 8 Pfg. 10 Pfd. 60 Pfg. **Kopfsalat** 5/7 Pfg. **Koptrömäne** 8 Pfg. **Enteiven** 5—8 Pfg. pr. Stück. **Bohnen**, feinste Prinzessa ohne Fäden, Pfd. 12 Pfg., breite Pfd. 10 Pfg., grüne und zarte gelbe, 8 Pfd. 25 Pfg. **Salatgurken**, Stück 10—25 Pfg. u. sonstige Gemüse. **Kochenschnitten-Honig**, Pfd. Mk. 1.— bis 1.20.— Wiederverkäufer billiger in **R. L. D.**

Tüchtige Schneiderinnen

welche perfect im abändern von Blusen u. garn. Kleidern sind sofort gesucht. Bevorzugt werden solche Damen, welche selbständig im Abstecken und im Umgang mit dem Publikum bewandert sind. 9359

L. Fischer-Riegel

Damen- u. Kinder-Konfektion.



Gerade heutzu Tage

hat es Jedermann nötig, nur dort Einkäufe zu machen, wo er billig u. gut bedient wird.

Fritz Schultz,
Schwetzingerstr. 111/113.

Mitglied der Deutschen Einkaufsgenossenschaft für Kurz-, Weiss- und Wollwaren e. G. m. b. H., in Erfurt. 9276
Spitzen, Stöckereien und Besätze. — Badetücher, Bedehosen und Trikots, Rucksäcke, Kinderhüte und Mützen. Reichhaltiges Lager in Krawatten, Hosenträger, Spazierstöcke, Regen- und Sonnenschirme. ...
Grüne Rabattmarken.

Lehr-Kurse für Zuschneiden, Nähen und pract. Kleidermachen
für Frauen u. Mädchen, nach bewährter fachgemässer Methode. Ebenso **Zuschneide-Kurse** besonders. Eintritt in die Kurse jederzeit. (Auch halbe Tage.)
Käthchen Manger, H 7, 28, part.

Tapeten-Spezialhaus
List & Schlotterbeck

P 7, I Heidelbergerstr. Tel. 1858

Tapeten, Lincrusta, Cocos.
6702
Musterkarten und Kostenvoranschläge auf Wunsch. Grösste Auswahl. — Billigste Preise. Reste werden stets sehr billig abgegeben.

Saarbrücker Lagerhaus

empfiehlt seine großen Lagerpeicher zur Einlagerung von Gütern aller Arten bei billigster Berechnung. 9281

G. Hillebrand,

Expeditur der Königl. Preussischen Staats-Eisenbahn.

15 gute Rezepte

zum Einmachen der Früchte erhalten Sie umsonst von den Geschäften, welche **Dr. Oetker's Salicyl (Einmache-Hülfe)** führen. Wenn vergriffen, postfrei von **Dr. A. Oetker,** Bielefeld. 82189

Rolläden und Jalousien

aller Systeme liefert, und repariert 8244
Wohnung R 4, 15 Hh. Weide, Werkstat P 6, 11. Schloßerei und Rollädengeschäft. Tel. 3450.

Plissé-Brennerei P 6, 6

Geschw. Schammeringer.

Vermischtes.

Junge Frau sucht Filiale zu leiten, gleichviel welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Näb. 35341
Wellenstraße 34, Restauration Lindeburg.
Zum waschen u. bügeln wird angenommen. 25289 H 7, 21, 1V.

Abendkurs

in Stenographie, Schreibmaschine, Korrespondenz, Schönschreiben, Randschrift, Buchführung etc. können noch einige Damen und Herren teilnehmen. 52547
Handelschule „Schütz“ T 2, 16a.

Juwelen-Arbeiten

Jeber Art liefert solid, schön und billig 52512
Juwelierwerkstätten Apel, O 7, 15 Baden, Heidelbergergasse. Ankauf, Verkauf, Reparatur. Telefon 3545.

Empfehle mich im Waschen und Bügeln

besserer Herren- und Damenwäsche. Frau **Elise Gries** U 5, 21, Seitenbau part.

Ein Kind

wird in liebevolle Pflege genommen. 33744
Näb. Draistr. 32, 4. St.

Tüchtige Berliner Schneiderin empfiehlt sich auf Anfertigung von Damengarderobe. Zu erfragen H 1, 14, 1 Treppe rechts. 52511

Geldverkehr.

Beteiligung von **50—80000 Mark** hier a. rentabl. Fabr. gesucht durch das Hypoth.- und Darlehnbureau. F 1 8, 5—8 Uhr.

Darlehensgesch. Gegen dopp. Sicherh. u. pfmf. mon. Rückz. v. Mk. 100.— wird ein Darl. v. Mk. 5—600.— geg. p. Bm. gef. Off. unter Nr. 35386 an die Exp. ds. Bl.

M. 500,000 für 1. Hyp. auszuliehen von 4 1/2% Zins an 60% amtl. Schätzg. evtl. auch 4% Zs. Offert. unter Nr. 51905 an die Exp.

Ankauf.

Kaufe gebr. Möbel Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 50494
Sandbrand, S 3, 11.
Einige große leere Paragarine-Nichtständer, ein harter Kinderleiterwagen u. kaufen gesucht. 52595
T 2, 10, 1 Treppe.

Zahle hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform, Schuhzeug, Bettfedern, Photographische Apparate u. Bestellung werden per Post oder Telephonruf 7218 auch von außerhalb prompt erledigt. 51198
Sellg. S 2, 1. Laden

Kleider, Schuhe, Bekleidung kauft und verkauft 52680
Frau **Debel, F 5, 11.**

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett-, ganze Haushaltg. Frau **Decherer, Jean** Bedenstr. 4. 50948

Liegenschaften

Villa 52643 in Neckargemünd neu erbaut schöne Lage mit großem Garten 5 Zimmer 2 Manjardten Bad, Balkon, Badstube, Bügelraum, Autohalle, Gas u. elektr. Licht zu verkaufen. Kaufsumme von Eigentümer **Dr. St. Roth, Heidelberg, Herfstr. 18a,** (über Kaffeehäuserlein, Neckargemünd.

Kleine Villenbauplätze

in Heidelberg-Neuenheim an der Bergstraße, billig zu verkaufen. Näheres **Verkaufsbureau Herz, Grabengasse 10.** 52705

Neuerbaute kleine Villa

in Heidelberg, zum alleinbewohnen mit Garten, an der Bergstraße in Neuenheim, billig zu verkaufen. Näb. **Verkaufsbureau Herz, Grabengasse 10.** 52704

Zu verkaufen.

Fast neues **Radier** billig zu verkaufen. 35121
L 6, 14, part. 118.

Molkerei-Butter!

Pfd. 1.10 und 1.15 Mk. versendet tägl. frisch in 9-Pfd.-Postpaket **Deinrich Struwe, Mollerei, Seifenstr. 5.** 52632

Sportswagen

wie neu, unübertroffen billig zu verkaufen. 52619
Meerfeldstraße 49, II. r.

Eine gutgehende Bauhölzerei

billig zu verkaufen wegen anderweitiger Unternehmung. Off. u. L. P. Nr. 52626 an die Exp. **Gebr. Bodemann u. Bode** offen bis 4. u. 11. Uhr. E. S. 17, 2 Tr. 52599

Stellen finden

1 Schachtmeister und 20 bis 30 Mann zum Bahnbau **Dannstadt** Neckargemünd gesucht. 52651
Hertzwich & Kraiz.

Engl. nicht. Mann, 36 Jahr alt, schreibgewandt, mit ausgeübten Fachkenntnissen über Sprachen und Betriebsrichtungen, sucht Stellung sofort per 1. September als **Lagermeister** in ein Kohlengeschäft. Off. u. Nr. 52718 an die Expedition ds. Bl. erheben.

Mädchen

zu Kindern und für **Stimmerarbeit** gesucht, daselbst muß auch etwas nähen können. Näheres Q 2, 16 52529

Bureaux.

C 3, 18 zwei große, hell Zimmer als Bureau zu verm. Näb. 2. St. 19571

Bureau D 4, 14

Stück d. Küche, 4 Zimmer als Bureau, eventl. auch als Wohnz. zu verm. Näb. Linden

N 5, 4, 2. St., Seitenbau

Bureau od. Wohnz. z. v. 14277

Stellen finden

Zuverlässiger Hausdiener mit gut. Zeugnisse, der gründlich Hausarbeit versteht, gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 52720

Gausbursche

ge sucht. Kost und Wohnung im Hause. 52422
Jakob Harter, N 4, 22

Buchhalterin

die schon mehrere Jahre in anderen Geschäften tätig war, nebeneinander stenographiert und Schreibmaschine bedient, per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 52730 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiges Mädchen

zu n. Familie sofort gesucht. 52525
T 6, 18, 1. Stod.

Ein ordentl. Mädchen

das perfect bürgerlich kochen kann u. auch die Hausarb. verstehen muß bis 15. Aug. od. 1. Sept. gef. S 4, 20, 4. Stod. 52550

Zücht. zwert. Einlegerinnen

sofort gesucht. 22220
Arbeitsnachweis, C 2, 6 von 12—1 Uhr.

Ucht. Kontoristin

arbeitsfähig in Stenographie und Maschinenschreiben (Remington), sowie mit allen sonstigen Kontorarbeiten durchaus vertraut auf 1. Oktober gesucht. Angebote mit Angabe des Alters, seitlicher Tätigkeits und Gehaltsanpr. an **Gebrüder Bauer** Akademiestr. 12.

Verkäuferin.

Auf 1. Sept. suche ich in mein Getreide- u. Wollwarengesch. eine durchaus brandbekundige Verkäuferin nicht unter 21 Jahren. Schriftl. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanpr. erbeten an **J. Daut, F 1, 4**

Berrigantstodm

bürgerl. Köchin. Zimm.- u. Hausmädch. such. u. finden die best. Stellen. 52629
Hartmann, G 5, 7, 11

Reformhaus
Die 15 billigen Tage!
Konkurrenzfreies Angebot!
Die Räumung sämtlicher Sommerschuhwaren müssen wir mit aller Energie betreiben, um für die demnächst eintreffenden Herbstmoden Platz zu schaffen.
Die Preise sind bei einzelnen Artikeln bis zu **33 1/2%** herabgesetzt.
P 5, 14. MANNHEIM. P 5, 14.
+ Regnawa +

Stenographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35. Das Ausgesehen wird mit 30 Pfg. berechnet.
Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für unsere Konfektion per sofort gesucht.

B. Kaufmann & Co.

P 1, 1. 77523

Bureaux.

C 3, 18 zwei große, hell Zimmer als Bureau zu verm. Näb. 2. St. 19571

Bureau D 4, 14

Stück d. Küche, 4 Zimmer als Bureau, eventl. auch als Wohnz. zu verm. Näb. Linden

N 5, 4, 2. St., Seitenbau

Bureau od. Wohnz. z. v. 14277

Weit unter Preis

empfehlen wir

Enorm billig!
Weisse
Batist-Blusen
4⁷⁵ 2⁷⁵ 1⁴⁵ **75** Pf.

Reise- und Staubmäntel
Regen- 4⁷⁵ 8⁷⁵ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Enorm billig!
Jacken-Kostüme
36⁰⁰ 29⁰⁰ 19⁰⁰ 14⁵⁰ **9** mk.

B. Kaufmann & Co. MANNHEIM P 1,1

DUX



als höchste Auszeichnung bei der Internationalen Zuverlässigkeitsprüfung für kleine Wagen vom 1. bis 4. Mai 1910 über 1000 Kilometer, von Berlin bis Rothenburg ob der Tauber, für die hervorragende Leistung der 3 Duxwagen, Normaltype D 12, welche die ganze Strecke ohne die geringste Störung zurückgelegt haben.



für jeden an der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910 beteiligten Duxwagen, Normaltype H 24. Die 2000 km lange Strecke wurde mit grosser Gleichmässigkeit und ohne jegliche Störung zurückgelegt. Gumpunkte bei den abgehaltenen Flachrennen und bessere Zeiten als stärkere Wagen. „Dux“ einzige Wagengruppe, die vollzählig und strafpunktlos das Endziel erreichte und deren sämtliche Wagen die Prinz-Heinrich-Plakette erhalten haben.

Goldene Medaille

Prinz-Heinrich-Plakette

Alleinvertretung für einige Bezirke noch zu vergeben.

Polyphon-Werke A.-G. Leipzig-Wahren

Günst. Gelegenheit.

Herrn, die gelegentlich Geschäfte in Ihren Bekanntenkreisen für eine der vornehmsten und grössten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften vermitteln wollen, werden um Angabe Ihrer Adresse gebeten. Diskretion. Offerten erbeten unter H. 3414 an Saassenstein & Vogler, H.-G., Strassburg im Elsass. 6790

Grösseres Fabrikkontor sucht zum Eintritt per 15. August event. 1. September

3 Correspondentinnen,

welche perfekt nach Diktat stenographieren und in der Bedienung der Schreibmaschine sehr gewandt sind. Ausführl. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Angabe des spätesten Eintrittstermins unter Nr. 9367 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verloren

Am Sonntagabend zwisch. 8 u. 9 Uhr Stephan-Bromen, Schlegelgarten, Friedr.-Park, weisslederner Shawl ver. Abzug. ges. Belohnung zu erfr. in der Exp. d. Bl. 35498

Geldverkehr

20000 Mk. an 2. Stelle gegen doppelt. Sicherheit von Erblasser gef. Off. unt. F 572 an D. Grenz. Annonc.-Expedit. Mannheim

Vermischtes

schlichte 1/2 kg. Kaufen. für eine 14-tägige Tour nach der Schweiz ab 14. ds. Mts. an. Ch. u. Nr. 35312 an die Expedition d. Bl.

Kaufmann

mit kalter Handhabung empfiehlt sich in hiesigen letzten Stunden 2. Handwagen u. Mäheren. Kaufmann, 38. Offert. unt. Nr. 35370 an die Exped.

Ankauf

Haus zu kaufen gesucht. Ein nachweisl. rentabl. Haus mit Wirtschaftsumschüssen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 35411 an die Expedition d. Bl.

Liegenschaften

1 gnterhaltener Schrauf zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 35747 an die Exped.

Ferienheim

1 Haus mit 3 Wohnungen u. schönem Garten sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 52671

Wirtschaften

1 Haus mit 3 Wohnungen u. schönem Garten sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 52671

Wirtschaft

am Friedrichsring 15, 13 1 Er. Nähe Hauptbahnhof mit ger. Zimmer zu verm. Preis 25 Mk. 35338

Stellen finden

In feinem Geschäft wird Fräulein von 16-21 Jahre als Empfangsdame aus bes. Familie gesucht.

Stellen suchen u. finden

perf. Anfangs-Conditin. perf. Anfangs-Verkauferrin. verschied. Branchen per gleich oder spät gesucht. Stellennachweis-Bureau F. L. S. von 6-8 Uhr.

Verkauf

Schöne echte französische Möbel fast neu sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Hebelstr. 17, p. zwischen 1-2 Uhr abends nur an Werktagen

Wohnungen

Contardstr. 33 4 St. große hell 4 Zimmer, Küche Bad und Mansarde zu Mt. 32 zu verm. Näheres 12 11. 19067

Wohnung

6 Zimmer, Bad, auf 1. Juhl oder früher zu vermieten. Näheres bei J. S. Kaufmann, L 15, 12. 18366

Wirtschaften

Wirtschaft gesucht! (oder zur Miete) mit Nebenraum von kautionsfähigen Leuten. Wirtschaftsstärke ca. 120-150 qm. Offert. unter Nr. 35413 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaft

Wirtschaft gesucht! (oder zur Miete) mit Nebenraum von kautionsfähigen Leuten. Wirtschaftsstärke ca. 120-150 qm. Offert. unter Nr. 35413 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaft

Wirtschaft gesucht! (oder zur Miete) mit Nebenraum von kautionsfähigen Leuten. Wirtschaftsstärke ca. 120-150 qm. Offert. unter Nr. 35413 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaft

Wirtschaft gesucht! (oder zur Miete) mit Nebenraum von kautionsfähigen Leuten. Wirtschaftsstärke ca. 120-150 qm. Offert. unter Nr. 35413 an die Exp. d. Bl.



Heute abend Samstagsfahrt mit Motorbooten anlässlich des Festes in Ludwigshafen a. Rh. Abfahrt abends 7/8 Uhr unterhalb der Rheinbrücke. Fahrpreis 60 Pfg. pro Person. 9371

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, 9. August 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 52755

Möbel aller Art.

Mannheim, 8. August 1910

Scheuber, Gerichtsvollzieher.



Wicht. f. alle Stände

Suchen Sie Stell. Wenn Sie einen Berufswechsel nicht scheuen um eine dauernde gut bezahlte Stellung bei erfindungsreichen Firmen-Beschäftigten zu erlangen, so senden Sie sofort vertrauensvoll Ihre Absicht mit F. K. 4635 an Rudolf Mosse nach Karlsruhe ein. 10185

Läden

H. 4, 7 pat. Bureau 8 Jim. 4 Räume und Zubehör zu verm. Mt. 1 Er. 19068

Werkstätte

Dammstraße 32 Werkstätte zu verm. 19062

Zu vermieten

Heidelberg In feinerster Lage, herrliche 4-Zimmerwohnung mit allem Comfort 10025

Zu vermieten

Heidelberg In feinerster Lage, herrliche 4-Zimmerwohnung mit allem Comfort 10025

Zu vermieten

Heidelberg In feinerster Lage, herrliche 4-Zimmerwohnung mit allem Comfort 10025

Zu vermieten

Heidelberg In feinerster Lage, herrliche 4-Zimmerwohnung mit allem Comfort 10025

Zu vermieten

Heidelberg In feinerster Lage, herrliche 4-Zimmerwohnung mit allem Comfort 10025

Zu vermieten

Heidelberg In feinerster Lage, herrliche 4-Zimmerwohnung mit allem Comfort 10025

Zu vermieten

Heidelberg In feinerster Lage, herrliche 4-Zimmerwohnung mit allem Comfort 10025

Vorteilhaftes Angebot.

- | | |
|--|--|
| Neues Odenwäld. Grünkorn Pfund 48 Pfg. | gar. reines Schweineschmalz Pfd. 78 Pfg. |
| Neue Pfälzer Kartoffel . 10 Pfund 35 Pfg. | gelbes und weisses Pflanzenfett |
| Neues Sauerkraut : . . . Pfund 8 Pfg. | Alco-Fett in Tafeln . . Pfund 55 Pfg. |
| 1a. Delikatess-Sauerkraut . Pfund 12 Pfg. | „Estu“ ist Landbutterersatz Pfd. 90 Pfg. |
| Neue Vollheringe Stück 5 Pfg. | Palmona — Margarine Solo in Kartons |
| 10 Stück 45 Pfg. | Palmin — Estol in Tafeln |
| Neue Salz-Gurken' Stück 6 Pfg. | fst. Salatöle 1/2 Liter 43, 50, 60, 70, 80 Pfg. |
| Neue Essig-Gurken Stück 4 Pfg. | feinste Tafelöle in Flaschenabfüllungen. |

Schreibers echter Malzkaffee gleichwertig mit Konkurrenzfabrikat. u. dabei billiger per Pfd. **30** Pfg.

Malzgerstenkaffee Pfund **20** Pfg. Kornkaffee . . . Pfund **18** Pfg.
Frische Zufuhr in koffeinfreiem Kaffee H. A. G. 75, 80, 90 Pfg. 1/2 Pfund

Ferner empfehle:
Schnakenkerzen 2 Stück **5** Pfg. 1a. weissbrennendes
Fliegenfänger Stück **6** Pfg. **Petroleum 16** mit
Mottenkugeln Carton **10** Pfg. per Liter **5%** Rabatt

Johann Schreiber

Neu eröffnet: Filiale Rheinhäuserstr 93.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Hees Buchdruckerei.



95 Pfennig-Tage



SWRONKER & Co

MANNHHEIM



Wir bieten in der Haushalt-Abteilung enorme Vorteile

Preise netto!

Solange Vorrat!

Unser Spezial-Haushalt-Fenster Breitstrasse ist sehenswert und reichhaltig ausgestattet!



Waschtopf, verz., mit Deckel 28 cm . . . **95 Pfg.**
 Armelbrett, bez. 1 Platteisen zusammen **95 Pfg.**
 1 dekorierte email. Schüssel **95 Pfg.**

1 Konsole mit Sand-Seife-Soda-Behälter emailiert . . . **95 Pfg.**

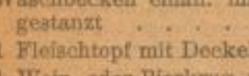


3 Stück Maschinen-Töpfe 9, 11, 14 cm mit Ausguss **95 Pfg.**

- 1 Reibmaschine duplex . . . **95 Pfg.**
- 1 Waschtrockner „Frauenlob“ **95 Pfg.**
- 1 Topfbrett eleg. lackiert . . . **95 Pfg.**
- 10 Stück versch. nützliche Artikel für die Küche **95 Pfg.**
- 1 Reinigungsgarnitur, praktisch 4teilig, mod. Lackierung . . . **95 Pfg.**



Waschbecken email. mit Napf gestanzt **95 Pfg.**
 1 Fleischtopf mit Deckel 24 cm **95 Pfg.**
 1 Wein- oder Bierkrug, modern **95 Pfg.**



2 Nudelpfannen email. 18 u. 22 cm **95 Pfg.**



1 Schirmständer, eleg. lack. **95 Pfg.**
 1 Kaffeekanne email. 2 1/2 Liter **95 Pfg.**
 6 Rollen Jodler ger. Klosettpapier Rolle 250 Gramm **95 Pfg.**
 1 Bast-Markttasche **95 Pfg.**



1 Teigschüssel mit Fallhkl. 34 cm **95 Pfg.**
 3 Küchenschüsseln 18 26 32 cm **95 Pfg.**



Ein grosser Posten gerahmter Bilder **95 Pfg.**



Wanne verzinkt 44 cm **95 Pfg.**
 1 Nachtgeschirr, email. **95 Pfg.**
 1 runde email. Schüssel, 32 cm **95 Pfg.**



1 runde verz. Wanne **95 Pfg.**
 oder
 1 runde email. Wanne 36 cm **95 Pfg.**

Grosser Posten in Aluminium-Geschirren zum Auswählen, bestehend aus:
 Fleischtopfen, Kasserollen, Pfannen, Milchkocher etc. . . jedes Stück **95 Pfg.**



1 Fleischtopf email. mit Deck. 22 cm **95 Pfg.**
 1 Fleischtopf email. mit Deck. 20 cm **95 Pfg.**
 1 Asbest-Kochteller **95 Pfg.**

6 Weingläser „Mathilde“ . . . **95 Pfg.**
 12 Weinbecher Faalform . . . **95 Pfg.**
 12 Goldrandbecher oder glatte . . . **95 Pfg.**
 1 Likörservice Majolika, bunst, versch. Arten . . . **95 Pfg.**
 1 porz. Dejeuner Steilig . . . **95 Pfg.**



1 emailiertes Abtropfblech **95 Pfg.**
 1 Wachs- oder Putzkasten mit Email **95 Pfg.**
 1 Hackbrett . . . **95 Pfg.**
 1 Schneidebrett . . . **95 Pfg.**

1 Wachstuchtasche mit Deckel . . . **95 Pfg.**
 1 Papierkorb bunst . . . **95 Pfg.**
 1 Nähkorb auf Stützen . . . **95 Pfg.**
 1 grosses Fensterleder . . . **95 Pfg.**
 2 Schwämme . . . **95 Pfg.**



1 Wassereimer 28 cm, verz. **95 Pfg.**
 1 Schrubber mit Stiel **95 Pfg.**
 1 Putztuch **95 Pfg.**



1 Wassereimer email., 28 cm **95 Pfg.**
 1 Scheuerbürste **95 Pfg.**



1 Fensterreimer mit Schrift, email. **95 Pfg.**



1 Zwiebelnetzbehälter email. „Neuezeit“ **95 Pfg.**

1 Kindersservierbesteck Alu-min. **95 Pfg.**
 1 Putzschrank elegant lackiert **95 Pfg.**
 1 Salz- od. Mehlfass m. Glas-einlage **95 Pfg.**
 1 Briefkasten elegant lackiert **95 Pfg.**
 1 Zwiebel- u. 1 Topflappenbeh. **95 Pfg.**



1 email. Klosettbürstenhalter mit Schrift **95 Pfg.**
 1 Wichskasten **95 Pfg.**
 1 Wichtbürste **95 Pfg.**
 1 Schmutzbürste **95 Pfg.**
 1 Auftragsbürste **95 Pfg.**
 1 Schachtel Cream **95 Pfg.**

1 Likörservice mit Glas-tablett **95 Pfg.**
 1 Blumenkübel dekoriert . . . **95 Pfg.**
 1 Plättbrett stark bezogen . . . **95 Pfg.**



1 Milchträger gest. 3 Liter Inhalt **95 Pfg.**
 4 geschl. Weinbecher **95 Pfg.**
 4 Bierseidel /- / 0.35 **95 Pfg.**
 6 Bierbecher Viktoria ger. /- / 1/4 **95 Pfg.**



1 Buntform email., versch. Farben **95 Pfg.**
 1 Teigschüssel **95 Pfg.**
 1 Kuchensch. **95 Pfg.**



1 Muschelkonsole mit Mass . . . **95 Pfg.**
 1 Paar Rollschlittschuhe . . . **95 Pfg.**
 1 Geflügelschere . . . **95 Pfg.**
 1 Spirituskocher **95 Pfg.**
 1 Alum. Kasserolle **95 Pfg.**
 10 Stück Sparkerseife . . . **95 Pfg.**
 10 Paket Seifenpulver **95 Pfg.**
 5 Stück Sparkerseife **95 Pfg.**
 1 Flasche Venetol und **95 Pfg.**
 1 Flasche Jugelin **95 Pfg.**



1 Wasserkessel, 1 1/2 Liter Inhalt **95 Pfg.**
 1 Holzbesteckkasten . . . **95 Pfg.**
 1 Puddingform . . . **95 Pfg.**
 1 Trittleiter, 3stufig . . . **95 Pfg.**
 1 Seifel-Schnürbock . . . **95 Pfg.**



1 Salatsaler, emailiert . . . **95 Pfg.**
 1 dekor. Salatiere, modern blau **95 Pfg.**
 1 Wasserservice, 4teilig . . . **95 Pfg.**
 1 Satz Steingut Salatiere weiss oder blau . . . 6 Stück **95 Pfg.**
 1 Fruchtgrosse, gross . . . **95 Pfg.**



1 Inoxid. Bräter mit Deckel **95 Pfg.**
 1 Armelplättbrett, zusammenlegb. **95 Pfg.**
 1 Brotkorb, elegant lackiert . . . **95 Pfg.**
 1 Glaskuchenteller . . . **95 Pfg.**
 6 Dessertteller . . . **95 Pfg.**
 1 Kg. Fussbodenlack . . . **95 Pfg.**
 1 Stück Linoleumselle . . . **95 Pfg.**
 1 Kg. Bohnerwachs . . . **95 Pfg.**
 1 grosse Flasche Möbelpolitur **95 Pfg.**
 1 Dose Möbelcrem . . . **95 Pfg.**
 12 Karton Klosettpapier . . . **95 Pfg.**

Ein grosser Posten Luxus-Waren jedes Stück **95 Pfg.**
 2 Palmen in Topf **95 Pfg.**

Während der Haushalt-Tage gewähren wir auf Tisch- und Hängelampen für Gas und Petroleum **10 Proz. Rabatt.**